

Erh. 13.3.57. 10.00

Emil Fegenschweiler  
Hofstr. 108. Zürich. 7/44  
Tel: 051/326519

Vater Schellenberg

Dz. 166 - 170.  
173 - 175. ✓  
261 - 269. ✓

T A X I C H A U F F E U R    B Ä N Z

ein Schaggi Streuli-Film

Aufnahmen m. Vater Schellenberg.

20.3.57. Roxi-Bar. Dz. 176 - 189. 8.30 - 18.00  
21.3.57 " " Grossaufnahme 15.00 - 18.00 Ergänzung.  
27.3.57 Kirchplatz Dz. 173 - 175 14.00 - 17.00  
31.3.57 Weiningen Sz. 261 - 269 10.00 - 18.00 ohne Mitt. pause.  
5.4.57 Rosenhof Bernh. & Bentz 9.15 - 16.00

Besprechungen, Dialog & Textbereinigungen:

10.1.57. 16.15 Bespr. m. Dr. Wechsler (Bib)  
11.1.57 16.00 " " " " "  
21.2.57 10.30 " " " " "  
30.1.57 17.00 " " Streuli & Budjahn Odion.  
22.2.57 11.00 " " Dr. Wechsler  
24.2.57 15.00 " " " "  
26.2.57 14.30 " " " " (Luft m. Wettstein & Borer zu sprechen wegen  
Vertrieb (Dürrer-Film) & J. v. Klaus & Marime der  
durch Gloria An. Früh hätte gemacht werden  
sollen.)  
15.3.57 16.00 " " " " m. Dr. Duby, Wollenberg & Streuli. Vormläge Textänderungen.  
16.3.57 Rosenhof Bespr. m. Streuli & Wollenberger.  
18.3.57 17.00 Odion. m. Wollenberger & Budjahn Textbereinigung  
28.3.57 15.00 Dr. Wechsler Vorlage Textänderung.  
16.20 Büro Praesens. Abkürz. & Durchschläge (Fr. Weller  
29.3.57 16.00 Rosenhof. Bespr. m. Dr. Duby, Streuli & v. Flauba

Copyright

PRAESENS-FILM

Februar 1957

1. Bild / Vor dem Hardturmplatz / Tag

1.

Vor einem wartenden Taxi steht eine Gruppe von Chauffeuren, darunter Gubler, Meier 1, und horcht auf die die aus dem Autoradio dringt:

/Reporterstimme:/ nur als Richtlinie/

"...Die Granaten brechen rechts durch. Foglia ist am Ball, umspielt Kuhn... sehr schön hat er das gemacht... wird er schiessen? ... Nein, er gibt nach links ab... Bernasconi spritzt heran..."

1e

/Man hört Geschrei, dann jähe Stille und einen schrillen Pfiff/

2.

Die enttäuschten Gesichter der Taxichauffeure und

/darüber die nicht minder enttäuschte Reporterstimme:/

"Goal... 4:2... das dürfte die Entscheidung gewesen sein..."

3.

Der Taxichauffeur Kappeler im Innern des Wagens, aus dessen Radio die

/Reporterstimme fortfährt:/

"... nach meiner Uhr sind noch etwa zwei Minuten zu spielen."

(rasch und erregt:)

"Die Platzherren drängen. Schellenberg bekommt den Ball, warum schießt er denn nicht? Was macht denn der Schellenberg heute wieder!"

1-

Er dribbelt... natürlich - er verliert den Ball..."

4.

Die draussen stehenden Taxichauffeure horchen gespannt -

/Reporterstimme:/

"Aber Aebi ist da, gibt wieder zu Schellenberg... Schellenberg ganz allein... jetzt, jetzt...."

Kappeler, aus dem Wagenfenster in die atemlose Stille:

Dä Schälleberg laht wider en andere Sänf ab.

/A tempo die Reporterstimme:/

"In die Wolken! Ja, Schellenberg, der Kasten müsste eben ein Wolkenkratzer sein."

Gubler ruft zum nächsten Taxi hin:

Du, din Zimmerherr isch en anderi Fläsche.

5.

Der Kollege, dem dies gilt, ist hinter einer Zeitung verborgen. Der Match interessiert ihn offenbar nicht. Jetzt lässt er die Zeitung sinken und wirft einen Blick zurück, der etwa besagt: 'Das ist mir doch gleich.' Es ist Bänz.

/Die Reporterstimme bleibt währenddessen unverstündlich hörbar./

Ein Matchbesucher tritt  
an den Wagen:

Sind Sie frey?

Bänz:

S'tuet mer leid, ich bi bstellt.

Er vertieft sich wieder  
in seine Zeitung.

6.

Vor dem Taxi von Kappeler.  
Im Hintergrund kommen  
die ersten Besucher heraus.

Meier 1, mit einer Kopfbe-  
wegung nach Bänz' Taxi:

Du, stimmt das, das em Bänz syni  
Tochter Tokteri studiert?

Kappeler:

Ja.

Meier 1:

Jä, rändiert em das?

Kappeler:

Er mues natürli scho raggere. Er  
mietet au Zimmer us.

Meier 1:

Du, dänn chamer die emal de Blind-  
darm usenäh, ich sett en scho lang  
i di chemisch Reinigung tue.

Gubler zerknüllt seinen  
Totozettel. Dabei sagt er:

Wänn das di Frau wür ghöre?

Meier 1 hält die ausgestreck-  
ten Finger vors Gesicht:

Ou, mach mi nüd schwach du.

Ein Fahrgast ist an ihn heran-  
getreten:

An Bahnhof.

Meier 1:

Tüend Sie bitte da vorne ystiege!

Er deutet auf Bänz, der dem  
auf ihn zukommenden Fahr-  
gast sagt:

Nei, ich bi bstellt.

2. Bild / Vor der Tribüne des Fussballplatzes / Tag

7.

Unter den dem Ausgang zustrebenden Matchbesuchern taucht Irma auf. Die Kamera erfasst sie und geht mit ihr. Gerade als sie die Absperrung vor dem Kabineneingang erreicht, gehen die Spieler der geschlagenen Platzmannschaft zwischen den Seilen hindurch. Beschmutzte Jerseys, verschwitzte Gesichter.

Irma muss stehenbleiben.

Als letzter in einigem Abstand folgt Toni Schellenberg.

/Im gleichen Moment setzt ein Pfeifkonzert ein./

8. Gross

Irmas Gesicht, in dem sich ein Bedauern zeigt.

9.

Toni geht an Irma vorbei. Ein kurzer Blick von ihm streift sie. Irma nickt ihm aufmunternd zu. Toni wendet rasch den Kopf und verschwindet im Kabineneingang.

/Aus dem Lautsprecher ertönt jetzt Musik./

Die Sekuritaswächter ziehen die Seile hoch.

Irma taucht zwischen den Matchbesuchern unter.

3. Bild / Vor dem Hardturmplatz / Tag

10.

Bänz öffnet den Schlag.

Irma kommt ins Bild und sagt: Salü, Vater.

Bänz schaltet die Taxameter-  
uhr ein:

S'isch guet dass'd chunscht, ich  
ha bald nüme gwüsst, wo wehre.

11.

Irma setzt sich neben ihn:

Ich hett ja wäg säbem ä chöne mit  
em Tram hei. A mir verdienisch ja  
doch nüüt.

Bänz:

Chasch mer ja au es Trinkgäld gäh.

Er drückt auf den Anlasser.

Irma lacht.

/Ihr Lachen geht im Motorgeräusch  
unter./

12.

Das Taxi bahntsich langsam  
seinen Weg durch das Menschen-  
gewimmel.

4. Bild / Ausfahrtstrasse / Tag

13.

Im fahrenden Taxi Irma und Bänz,  
der sehr vorsichtig steuern muss.

Dabei sagt er:

Häsch jetzt emal sonen Match gseh?

Irma, ein wenig bedrückt:

Ja, aber...

Bänz sieht sie von der Seite an.

Irma:

Ich verstah halt nüüt vo dem.

Nach einer Pause

Ueberhaupt das Volch - wie die  
tüend, mer würd würkli meine,  
s'gieng um d'Exischtänz vo de  
ganze Wält.

Bänz blickt wieder auf die  
Strasse:

Warum bisch dänn gange?

Irma schweigt.

5. Bild / Ankleidekabine auf dem Sportplatz / Tag

14.

Die Spieler, schon angekleidet,  
sind im Aufbruch.

Zwei Teamkameraden gehen eben an  
der Kamera vorbei und geben so den  
Blick frei auf Toni, der ziemlich  
isoliert von den anderen auf einer  
Bank hockt und sich seine Schuhe  
bindet.

Der eine Spieler sagt über die  
Achsel:

Tschau, Toni. Du bisch hüt würkli  
de bescht gsy vo de Gegner.

Etwas abwesend hebt Toni den Kopf.

15.

Die beiden gehen auf die Tür zu,  
die jetzt von draussen geöffnet  
wird.

Der Coach ruft herein:

Du, Toni, wart no! Euse Präsident  
wott no rede mit der.

Zwischen den die Kabine verlassen-  
den Spielern erscheint gleich da-  
rauf der Clubvorsitzende Hurter:

Salü mitenand. Meini en schöne  
Abstinker!

Ein Spieler deutet im Hinausgehen  
mit dem Kopf in die Richtung von -



16.

- Toni, der sich ostentativ abkehrt und nach seiner Mappe greift. Wie er sich umdreht, tritt Hurter auf ihn zu ins Bild.

Hurter:

Sie händs meini nüd vertreit, dass sie emal en Star gsy sind.

Toni:

Wie meined sie das?

Hurter:

Sie leischtet efängs als Fuessballer prezis glych vill wie als Autoverchäufer.

Toni:

Hm, Päch gha.

Hurter:

Is Training sind er ja überhaupt nüme gange - aber defür umegheye d'Nächt duur und dänn am Morge z'spaat is Gschäft cho.

Die letzten Spieler verlassen die Kabine. Toni blickt ihnen hilflos nach.

Hurter:

Chömed sie dänn morn zuemer ufs Büro.

Toni, betroffen:

Was hät de Sport mit em Gschäft z'tue?

Hurter:

Sie gsehnds dänn morn, adie.

Er geht rasch hinaus.

Toni, allein zurückgeblieben, starrt ihm ahnungsvoll nach.

6. Bild / Strasse vor Bänz' Haus im Kreis 4 / Tag

17.

Das anfahrende Taxi hält vor der Haustür.

18.

Im Innern des Wagens gibt Irma Bänz einen Kuss auf die Wange;  
Irma, beim Aussteigen:

Ich tank der villmal, Tädy.

Bänz:

Nüüt z'tanke, ich zieh der's dänn vom Sackgält ab.

Irma geht zur Haustür und greift in ihr Handtäschchen nach dem Schlüssel.

Hinter ihr fährt das Taxi wieder an ...

19.

... vorbei an dem einige Häuser weiter gelegenen Spezereiwarengeschäft von Emma Bosshardt, die am offenen Fenster sitzt und in einem Magazin liest.

/Aus dem Inneren des Ladens spielt das Radio irgendein bekanntes sogen. Charakterstück./

Sie blickt auf und winkt dem sehr langsam vorbeifahrenden Taxi zu.

20.

Bänz winkt durch die offene Scheibe zurück- hält aber plötzlich inne und sieht sich nach der Haustür um,-

21.

- wo Irma, die offenbar den Vorgang bemerkt hat, sich rasch abkehrt und mit einem amüsierten Lächeln im Hausgang verschwindet.

Die sich schliessende Tür blendet gleichsam ab.

7. Bild / Irmas Zimmer / Nacht.

22.

Irma sitzt bei Lampenlicht an ihrem Schreibtisch, auf dem medizinische Fachbücher und Kolleghefte ausgebreitet sind. Sie arbeitet sehr konzentriert und macht sich dabei Notizen.

Irma blickt unwillig auf, will weiterarbeiten, hört dann aber unwillkürlich doch zu.

Vergeblich bemüht sich Irma weiterzuarbeiten.

/nur als Richtlinie)

/Nach einigen Sekunden tiefer Stille setzt von nebenan durch die Wand eine laute, sich teilweise heftig steigende Stimme ein, die zunächst unverständlich bleibt./

/Jetzt unterscheidet man klar die Worte:/

"Foul, Foul... das war ein klares Foul...Penalty...nein, Schiedsrichter Thompson legt den Ball hinter den Sechzehner zurück..."

/Protestgeschrei/

"Wer wird den Strafstoß ausführen?"

/Die Reporterstimme von nebenan:/

"Schällenberg präpariert sich die Kugel - er läuft an..."

8. Bild / Tonis möbliertes Zimmer / Nacht

23.

Toni sitzt vor einem Abhörgerät und  
hört sich eine Bandaufnahme an. Sein  
Gesicht leuchtet auf, wie jetzt

/die Reporterstimme begeistert  
ausruft:/

"Goal...Goal...5:1 für die Schweiz.  
Meine Damen und Herren, unser Toni  
Schellenberg hat im Länderspiel  
gegen Portugal sein drittes Goal  
erzielt. Er ist heute einfach in  
einer phantastischen Form."

Tonis Gesicht spannt sich plötz-  
lich. Er greift jähzornig nach  
dem Abhörgerät.

9. Bild / Irmas Zimmer / Nacht

24.

Irma hält sich die Ohren zu und  
versucht weiterzuarbeiten.

/Noch einige Sekunden dauert  
die Reporterstimme an:/

"Das ist das Spiel seines Lebens.  
So einen Halblinken haben wir  
schon lange nicht mer - -"

/Dann folgt ein dumpfer Aufprall./

/es bleibt alles still./

Irma schrickt zusammen, horcht,

Sie steht schnell auf und geht  
hastig in die -

10. Bild / Wohndiele / Nacht

Der Lichtschein aus dem Zimmer fällt in die nicht erleuchtete Diele.

Irma geht weiter auf Tonis Zimmertüre zu.

11. Bild / Wohndiele / Nacht

25.

Irma vor Tonis Türe.

Sie zögert einen Moment,  
dann klopft sie an:

Tonis Stimme:

Ja.

Sie öffnet und bleibt auf  
der Türschwelle stehen:

Was machsch ä Du da Toni?



12. Bild / Tonis möbliertes Zimmer / Nacht

26.

Toni blickt gereizt zur Tür: Warum?

Vor ihm am Boden liegt das  
zertrümmerte Abhörgerät.

27.

Irma: Das frag ich d i c h , Toni.

28.

Toni bückt sich nach der  
herausgefallenen Bandrolle.

Etwas beherrschter:

's tuet mer leid, wänn ich Di  
gstört han, aber... weischt, ich  
ha doch das Band synerzyt ufnäh  
lah und jetzt bin i halt hässig  
worde.

Irma:

Wäge was?

Toni weicht ihrem Blick aus: Du häsch es ja sälber gseh hütt!

Plötzlich von neuem erregt,  
wirft er das Band in den  
Papierkorb:

Ich hören überhaupt uf tschuute.

Irma:

Ja, du chöntescht dyni Zyt wirkli  
besser awände.

Toni, kleinlauter, noch immer  
verbittert:

Ja ja, statt zweimal trainiere i  
de Wuche, chönti i dere Zyt meh  
is Abigtechnikum gah - meinsch  
Du das?

29.

Irma lächelt nachsichtig: Ja, prezis.

30.

Auch Toni lächelt, aber  
noch etwas blässlich:

/Darüber fährt Irmas Stimme fort:/  
Schad für de Apparat.

Toni hebt das beschädigte  
Abhörgerät auf:

Ich baschtle dänn scho wieder  
en neue.

Während er den Apparat weg-  
stellt, fügt er mit werbendem  
Lächeln hinzu:

Ja, und ebe - und en Techniker  
und es Fräulein Tokter würded  
ehner zämme passe.

Er nähert sich Irma,  
die scherzhaft erwidert:

Eso wyt bin ich jetzt nanig.

Etwas stockend, verhemmt  
sagt Toni:

Lueg, Irma, ich han halt heimli  
alliwil e chly Angscht, w ä n n  
du emal so wyt bischt, seyg ich  
dir z'weznig und du hebsch mich  
dänn gly vergässe.

Irma sieht ihn sehr herzlich  
an, Dann wendet sie sich  
wortlos zum Gehen:

Ich han e guets Gedächtnis!

Toni:

Häsch e so prässant? - Oder isch  
de Vatter scho da?

13. Bild / Wohndiele / Nacht

31.

Irma geht auf ihre Zimmer-  
türe zu. Dabei sagt sie, sich  
nach Toni umdrehend:

Nei, aber de Oberarzt nimmt's  
gnau. Ich mues na Inneri püffle.

Während sie durch die offenge-  
bliebene Tür in die Diele  
zurückgeht, folgt ihr Toni.

14. Bild / Wohndiele / Nacht

32.

Irma bleibt nach einigen  
Schritten stehen und sieht

Toni an:

Begryfsch mi doch, oder?

Toni:

Ja ja. E zuekünftigs Fräulein  
Tokter hät halt anderi Inträsse  
als en Fuess -

Irma fällt ihm schnell ins

Wort:

Toni, bitte! -

dann mit warmer Fürsorge:

Aber weischt, dir würds ä nüüt  
schade, wänn du öppenemal e chli  
frühner würdescht ufstah und e  
chli weniger -

Toni:

Was - weniger?

Irma:

Ja, e chli weniger Zyt verplämperle  
i de Bar.

Toni: (leicht herausfordernd) Du häsch ja nie Zyt für mich!

33.

Irma geht auf ihr Zimmer zu,  
dessen Tür mit dem Blick auf  
den Arbeitstisch offengeblie-  
ben ist. Dabei sagt sie:

Jä, wämmer es Zyl vor Auge hät -

Toni, unsicher:

Was für es Ziel?

34. Gross

Irma dreht sich in der Tür  
nochmals nach ihm um. Mit einer  
leisen Doppeldeutigkeit, aber  
sehr bestimmt, sagt sie:

Toni, das hanget ganz vo dir ab!

35.

Toni versteht. Nach einer  
Pause sagt er erleichtert:

Das würd din Vatter aber nid gern  
ghöre.

15. Bild / Hinterstube bei Emma Bosshardt / Nacht

36.

Bänz sitzt auf dem Plüsch-  
sofa unter der Hängelampe,  
rührt in der Kaffeetasse und  
ruft zur offenstehenden Laden-  
tür hin:

Bänz: Bring mer na es Pack Stahlspöh.

/Emmas Stimme aus dem Laden:/

Was häsch susch na für en Wunsch?

Bänz blickt auf den Merktzettel  
neben seiner Tasse.

Bänz: Keine meh. Blos Zucker, Spaghetti -  
und Stahlspöh.

37.

Emma kommt mit einem Päckchen  
aus dem Laden und legt es auf  
den Tisch.

Emma: So - da wär das Zütüg.

Sie setzt sich ihm schräg  
gegenüber.

Emma: Bisch di ganz Wuche nie da gsy.

Bänz: Hm, kä Zyt gha!

Er nimmt einen Schluck

Kaffee, dann: Jä, lang chani hütt ä nüd blibe.

Emma, anzüglich: Suscht schimpft dyni Tochter, hä?

Emma steht auf und holt Kirsch-  
flasche und Glas, während

Bänz weiterspricht: Sie weiss ja überhaupt nüd, das ich  
da here chume.

Emma bringt die Flasche zum  
Tisch zurück und will ein-  
schenken.

38. Beide sehr nah.

Bänz hält ihre Hand fest.

Bänz:   Nei, nümme!

Emma stellt enttäuscht die  
Flasche ab.

Emma:   Was isch, häsch jetz eigetli emal  
mit ere gredt?

Bänz, scheinheilig:                               Wäge was?

Emma setzt sich neben ihn  
auf das Sofa.

Emma:   Hä, ebe ...

Bänz, ausweichend:                               Aha, du meinsch .... hürate.

(auf Schnitt drehen)

Emma:   Hä ja - warum nüd?

Bänz:   Jä - ah - prässierts?

Emma rutscht etwas näher zu  
ihm:   Nei, aber - mer werded schliessli  
nüd jünger.

Bänz rückt etwas ab, ver-  
schmitzt:    Ich scho.

Emma lacht:                                        Aeh du ... nei aber, äh ...

Bänz:    Ja, ich gib ere's jetz dänn emal  
e chli z'merke, aber momentan hät  
sie de Chopf suscht volle.

Emma, maliziös:                                   Wäg ihrem Toni?

39.

Bänz: Aeh, vo dem wird gar nüd g'redt.

Emma, nach einer Pause: Bisch wider emal sehr gsprächig hütt.

Bänz steht auf: Ich ha ja gar nüüt gseit. -  
Ja dänn ...

Emma zuckt die Achseln: Ja nu.

Bänz tätschelt, etwas unbeholfen und schuldbewusst, ihre Wange.

Bänz: Also, tschau, Emma.

Emma: Adie, Oskar.

Bänz nimmt das Päckchen und geht auf die Tür zu.

Ein wenig giftig ruft ihm

Emma nach: Seisch en Gruess a dyni Tochter.

Bänz, ohne sich umzudrehen: Ja morn dänn.

40. Gross.

Emmas Gesichtsausdruck wechselt in eine altjüngferliche Verdrossenheit,

/während die Türe ins Schloss fällt./



16. Bild / Wohndiele / Nacht

41.

Es ist dunkel.

Von draussen schliesst Bänz die Entreetür auf. Er tritt leise ein und schaltet das Licht an.

Unter dem Arm trägt er die Einkäufe aus Emmas Laden.

/Von der Küche her hört man gedämpft Geschirrkloppern und Irmas Lachen./

Bänz hängt seine Mütze auf, stutzt, versorgt rasch das Päckchen in einem Wandschrank und nähert sich der Küchentür, die er öffnet.

17. Bild / Küche / Nacht

42.

Irma und Toni bereiten am Tisch  
das Frühstücksgeschirr auf drei  
Tabletts für die Untermieter  
vor.

In der Küche sagt Bänz (Toni  
absichtlich ignorierend):

Du bisch na uf, Irma?

Unbefangen antwortet Irma:

Ja, ich ha na gschnäll s'Gschirr  
fürs Morgenässe parad gmacht.

Bänz, als ob er ihn erst  
jetzt bemerke:

Ah, de Herr Zimmerherr! Wie lang  
wänd er na mache, es isch scho  
spaat.

Toni hat augenscheinlich vor  
Bänz Herrmungen:

Ich gahne grad is Bett. Guet Nacht  
mitenand.

43.

Er drückt sich rasch an Bänz  
vorbei, der ihn herausfordernd  
mustert und ihm nachruft:

Bänz:

Guet Nacht, Herr Schälleberg.

Irma tritt zu ihm ins Bild;

Irma, mit leisem Vorwurf:

Bis ä nüd immer eso zuenem.

Bänz antwortet nicht und  
geht zurück in die ...

18. Bild / Wohndiele / Nacht

Die Zimmertüre schliesst sich gerade hinter Toni.

Ihm verdriesslich nachblickend, fährt Bänz fort:

Hät de Herr Toni hütt nüd gfyred nach em Match?

Irma ist ihm gefolgt:

Nei, er isch grad heicho.

Bänz, ironisch:

Aha, wott er sich bessere?

Irma, sehr verhalten, aber bestimmt:

Ja.

Kamera fährt mit den beiden mit auf die Zimmertüren zu.

Im Gehen sagt Bänz:

So, aber e zuekünftigs Fräulein Tokter sött doch e chli öppis Bessers usläse.

Irma bleibt vor ihrer Türe stehen und lächelt ihn an:

Vergiss nüd, ich bi de Tochter vomene Taxichauffeur.

Bänz droht ihr liebevoll mit dem Finger:

Ja - aber feufezwänzg Jahr unfallfrey gfahre. Wann alli Automobili-schte e so wenig Patiente würded liefere, so chönted ihr Tökter dänn zämmepacke.

(Abblendung)

44. Gross. (Aufblendung)

Ein gedeckter Frühstückstisch für eine Person in der Diele.

Die zurückfahrende Kamera erfasst Fräulein Burger, eine älterliche Kontoristin, die ihr Morgenessen einnimmt, -

- und dann Irma, die schon in Hut und Mantel ist, wie sie zum Kolleg geht. Sie nähert sich mit einem Frühstückstablett, an Frl. Burger vorbei, der Zimmertür von Herrn Bommer, dem dritten Pensionär des Hauses Bänz.

Irma klopft an.

/Klopfen/

Herr Bommer streckt nur den Arm durch den Spalt und nimmt das Tablett in Empfang. Man sieht ihn gar nicht, sondern hört nur seine

/Stimme:/

Tankschön, Fräulein Bänz.

Die Türe schliesst sich.

Irma nickt Frl. Burger zu: und hastet zur Entreetüre, dabei nach ihrer Mappe greifend.

Adie, Fräulein Burger.

Irma klopft im Vorbeigehen

noch rasch an Tonis Zimmertür: Toni, stand emal uf.

/Von drinnen Tonis Stimme; etwas verschlafen:/

Ja.

19. Bild / Vor der Haustüre / Morgen

45.

Irma kommt mit der Mappe aus der Haustüre.

/Schon vorher hat man Bänz'

Stimme gehört: /

Was mached Ihri Bei, Frä Mettler?

/Stimme Frau Mettler: /

Aeh - s'wott eifach nüd bessere.

Irma, die von der Kamera begleitet wird, geht jetzt an Bänz und Frau Mettler vorbei. Bänz ist beim Teppichklopfen und Frau Mettler hat eine Markttasche in der Hand.

Im gleichen Augenblick sagt Bänz beflissen:

Säged Sie nu em Tokter, er sell ene emal e Calzinum-Sprütze gäh.

Irma, der durch die beiden der Weg blockiert ist, lächelt, während Bänz rasch verlegen hinzufügt:

Ja äh, jaja, das isch s'Bescht für das.

Er macht Irma Platz, die Frau Mettler flüchtig begrüsst:

Adie, Frau Mettler.

Irma eilt um den Treppensatz aus dem Bild. Die Kamera bleibt bei Bänz, der ihr nachruft:

Adie, Fräulein Tokter.

Bänz blickt ihr nach, nicht ohne Stolz, während Frau Mettler ihn schmunzelnd beobachtet.

Schnitt

20. Bild / Krankenzimmer in der Allgemeinen Abteilung der  
Universitätsklinik / Spätnachmittag.

46.

Der Oberarzt Dr. Zbinden  
setzt sich gerade auf den  
Bettrand einer Patientin,  
Frau Weber. Hinter ihm ist  
sein Team sichtbar, ausser  
den Assistenten auch vier  
**Studenten** etwa am Beginn des  
7. Semesters (also vor dem  
Praktikum), darunter auch  
Irma.

Zbinden gibt Frau Weber die  
Hand.

Dr. Zbinden:

Wie gahts hütt?

Frau Weber:

Tanke, Herr Oberarzt, halt alliwil  
nachli Schmerze.

Zbinden fasst ihren Puls,  
blickt dann auf die Fieber-  
tafel und macht den Augen-  
test.

Währenddessen -

47. Gross

Irma allein.

Sie verfolgt aufmerksam  
die Untersuchung.

/Darüber Zbindens Stimme:/

Wie härmers mit em Appetit?

/Frau Webers Stimme:/

Sid öppe zwee Tage mag i wider  
echli ässe.

48.

Zbinden wendet sich zu  
den Studenten.

Dr. Zbinden: Prognostisch sehr wichtig, bi  
alline Läber-parenchym-Schäde.

Er zieht die Decke zurück  
und fasst unter den rechten  
Rippenbogen.

Dr. Zbinden: Tüend Sie tüüf schnuufe. - Tuet  
das weh?

Frau Weber: Nüd fescht.

Zbinden winkt einem  
Studenten.

Dr. Zbinden: Tüend Sie mal palpieren.

Der Student führt den  
gleichen Handgriff aus wie vor-  
her der Oberarzt.

Dr. Zbinden: Fallt Ihnen öppis uf?

Der Student, unbestimmt: Ja - nei ....

Mit einem überlegenen  
Lächeln wendet sich Zbinden -

49. Kurzer Schwenk mit Zbindens

Blick

- zu den anderen Studenten.

Schwenk bleibt gross auf

Irma stehen.

/Darüber Zbindens Stimme:/

Und was palpieren Sie?

Irma tritt (die Kamera geht  
mit) ans Bett heran und wieder-  
holt den Handgriff ihres Kommi-  
tönen.

Zbinden beobachtet sie  
gespannt.

Irma, etwas zaghaft:

D'Läbere isch mässig vergrösseret  
und e chli derb.

Zbinden nickt ihr anerkennend  
zu.

Dr. Zbinden:

Sehr gut.



21. Bild / Vor der Universitätsklinik / Dämmerung

50.

/Strassengeräusche das ganze Bild  
über. Autohupen, Tramläuten etc./

Aus dem Portal kommen Studenten.

Die Kamera erfasst Toni, der aufmerksam die an ihm vorbeigehenden Studenten fixiert und dann nervös auf und ab geht.

Plötzlich bleibt er stehen.

51.

Irma ist in einer kleinen Gruppe von Kommilitonen erschienen und stutzt. Dann löst sie sich von den anderen und geht auf Toni zu.

Erstaunt sagt Irma:

Salü Toni, wieso bisch du nid im Gschäft? - Bisch öppe devogloffe?

Toni:

Nei.

Er blickt etwas abwesend auf die vorbeigehenden Studenten.

Irma spürt, dass er allein mit ihr sprechen will, und entfernt sich mit ihm in Richtung der Uniterrasse.  
(Die Kamera begleitet sie)

Im Gehen sagt Irma:

So red doch, was isch dänn passiert?

Toni:

Frischtlos entlah.

Irma, erschrocken:

Nei ... warum?

Toni: Ja, ich mues ja zuegäh, grad de bescht Autoverchäufer bin i ja nüd gsy, aber immerhin ... das isch eifach ...

Irma: Aber warum dänn au ...?

Toni: Hä, wäg em Match vo geschter. - "E derig Lüüt chönn er nüd bruuche."

Irma: Aber din Chef hät dich ja extra cho lah synerzyt.

Toni: Ja, sogar zu de Lehr us hät er mich gholt, das ich ha chönne i syn Club da yträte. Und solange ich uf de Höchi gsy bin, isch alles rächt gsy, aber jetzt stellt er eim eifach uf d'Strass use.

Sie sind auf der Terrasse angekommen.

Toni stützt die Hände auf die Balustrade.

Irma, nach einer Weile: Jä, was wottsch jetz mache?

#### 52. Gross

Toni: Weiss nüd ... am beschte Schluss mache.

#### 53. Gross

Irma: Aber Toni, säg doch nüd e so öppis.

#### 54./55. (beide)

Toni: Aech was hät s'Läbe für eusercin überhaupt na für en Wert bi denige Zyte. Mer hät ja kei Ahnig, was alles na chund!

Irma:

Wie meinsch das?

Toni:

Ach, was han ich und was bin ich?!  
En Arbeitersohn vom Land, won e  
chli Talent gha hät zum tschuute  
und suscht nüüt!

Irma legt besänftigend die  
Hand auf seinen Arm.

Irma:

zuversichtlich

Vo dem rede mir jetz nöd. Zerscht  
wärmer luege, was sell gscheh mit  
dir. Es hät na alliwil en Wäg gäh.

Toni sieht Irma dankbar an,  
auch ein wenig Werbung um sie  
liegt in seinem Blick. Sacht,  
beinahe scheu zieht Irma ihre  
Hand zurück.

22. Bild / Wohnzimmer bei Bänz / Abend

56.

Bänz allein vor dem Kanarienvogelkäfig. Er ist im Begriff, den Käfig für die Nacht zuzudecken. Missgestimmt sagt er: Aeh, tummi Sache, - - gäll Du Hänsi.

/Irmas Stimms:/

Aber los jetz Täddy, wänn du zu Dim Chef giengischt und würdesch rede mit em ...

Dabei ist die Kamera langsam zurückgefahren, sodass auch Irma ins Bild kommt, die sich Bänz nähert und weiterspricht.

Irma: ...öb er nüd chön bi Eu aafange, so miechisch en doch en grosse Gfalle.

Bänz, mit dem Rücken zu ihr, immer noch brummig und abweisend.

Bänz: Ja mynetwäge, wänn er chly seriöser wär ... aber ä-ä ...

Irma bleibt dicht hinter ihm stehen. Schmeichelnd sagt

Irma: Zuegäh, er isch öppen emal e chli schwach, aber das wird scho na anderscht.

Bänz, immer noch abgewandt, mit dem Vogelkäfig beschäftigt.

Bänz: Dänn isch ja rächt...

Bänz dreht sich plötzlich abrupt um und fällt wieder in seine frühere Mürrisckheit.

Bänz:

...aber das ich sell go d'Händ verbränne wägen ihm, also da bin ich nanig ganz yverschtande.

Irma lächelt. Sie kennt ihren Vater. Darum sagt sie ver-söhnlich:

Aber wämmer eme Mänsch doch cha hälfe, Tädy... e chli mir z'lieb...

Halb gewonnen, knurrt Bänz:

Hm - Gänggelizüüg.

Irma will ihm einen Kuss geben.

Bänz weicht aus und geht

(Kamera schwenkt mit)

auf die Türe zu. Dabei ist

Irma aus dem Bild geraten.

Im Gehen sagt Bänz:

Ja, ich gah undere, s'isch Zyt.

57.

Irma, allein beim Kanarien-vogel. Sie lächelt noch immer.

Denn sie weiss, dass sie den

Vater herumgekriegt hat.

/Bänz' Stimme, fortfahrend:/

Aber das ich da göng go rede wägem Toni, also ....

58. - 59.

Bänz bei der Türe. Er dreht sich nochmals um.

Bänz:

... das muesch der nid ybilde.

Er geht hinaus.

/Hartes Türgeräusch/

23. Bild / Wohndiele / Abend

60.

Bänz geht durch die schummrige  
Diele, will in sein Schlaf-  
zimmer, besinnt sich, kehrt um  
und geht gegen Tonis Zimmertüre.

24. Bild / Wohndiele / Abend

61.

Bänz vor Tonis Zimmertüre.

Er will anklopfen, bremst sich  
in der Bewegung, klopft schliess-  
lich doch an. Energisch, wie

um sich selbst zu behaupten. /Klopfen, dann Tonis Stimme von

drinnen:/

Herein.

Bänz öffnet die Türe zu -

25. Bild / Tonis Zimmer / Abend

Es brennt kein Licht.

Toni liegt angezogen auf  
der unabgedeckten Bettcouch.

Etwas verlegen sagt Bänz:           Aeh, Herr Schälleberg.

62.

Toni richtet sich halb auf,  
erkennt Bänz (der nicht im  
Bild ist) und sagt überrascht: Ja, Herr Bänz...?

Toni springt auf.

63.

Toni schaltet das Deckenlicht  
ein.

Bänz, noch immer auf der Tür-  
schwelle verharrend:                   D'Irma meint, Sie wetted gärn  
Taxichauffeur werde - oder?

64.

Toni.

Ueber sein Gesicht geht ein kurzes  
Leuchten, das er aber schnell  
unterdrückt. Fast sachlich  
sagt er:

Ja - wänn's gieng.

65.

Bänz macht unwillkürlich einen  
Schritt ins Zimmer hinein.

Bänz:                                   Mhm, mhm. D'Fahrbewilligung händ  
Sie ja?



Toni nähert sich ihm.

Toni: Ja ja.

Bänz: Und der Leumund..., isch dä sauber?

Toni, sofort: Ja ja.

Bänz, etwas umständlich:  
Er mustert Toni. Jä, das mues sy. - S'Alter gieng au, aber äh ... chöndsi 600 Franke Kaution leischte?

Toni rückt einen Stuhl zu-  
recht.

Toni: Ja, ich ha ja de Loh für zwee  
Mönet im vorus übercho -

Bänz, etwas stur: - Ja, ich will emal mit em Chef  
rede ... aber äh -

66.

Bänz fährt schnell fort,  
gleichsam sich selbst über-  
redend:

... Sie müend sich natürli zäme  
nä, suscht händsi dänn gly de  
Letscht. Ich bi nämli nüd gern de  
Gaggelari wägen andere Lüüte.

Er dreht sich rasch um und  
geht hinaus.

67.

Toni sieht ihm nach. Spontan,  
sein besseres Ich hervor-  
kehrend, sagt er:

Tanke.

(26. Bild fällt weg)

27. Bild / Wohndiele / Abend

68.

Bänz schliesst die Türe von  
Tonis Zimmer und will in sein  
Schlafzimmer, als Irma in der  
halboffenen Küchentüre auf-  
taucht.

Irma:

Jä, wo chunsch du na her?

Bänz:

Ich ha grad mit em Toni gredt.

Irma:

Isch wahr?

Bänz:

Ja, ich han em s'Zimmer kündt.

(Ueberblendung)

28. Bild / Taxistand am Central / Tag

69.

Toni, ziemlich gross, am  
Volant eines Taxis.

Er steuert den Wagen auf den  
Taxistand zu, an dem in diesem  
Augenblick nur ein einziges  
Taxi wartet.

Toni schwenkt hinter dem  
anderen Taxi ein und hält.

70.

Aus dem vorderen Taxi streckt  
Bänz den Kopf heraus und ruft  
nach hinten.

Bänz:

Was isch, lauft öppis?

71.

Toni streckt ebenfalls den  
Kopf durch die Scheibe und  
ruft zurück:

Bänz:

Nei, hütt isch en Magere.

Also chum, haus da vüre, ...

72. Schwenk

Bänz steigt aus und tritt  
an Tonis Taxi heran.

Bänz:

... jetzt chasch aber a min Platz  
ane.

Toni:

Ja, fein, merçi.

Sie changieren ihre Taxis.  
Kappeler kommt angefahren und  
ruft Bänz zu:

Aha, Vetterliwirtschaft!

Er beginnt sofort wieder einen seiner dummen Witze zu erzählen, über die nur er selber lacht.

Währenddessen kommt ein Fahrgast und steigt bei Toni ein. Toni fährt ab.

73.

Bänz' Taxi rückt nach auf den vordersten Platz.

Gleichzeitig ruft ihn ein eilig hinzutretender, hyper-elegant gekleideter Herr mit fremdländischen Akzent an:      Hallo, Taxi!

74.

Aus einem in der Nähe gelegenen Bijouteriegeschäft stürzt der Inhaber (Steiger) auf die Strasse hinaus, winkt und ruft:

Steiger:                                      Hallo, hallo, losed Sie, Taxi!

Das Taxi von Bänz fährt in rascher Fahrt an ihm vorbei; (Man sieht deutlich die Antenne.)

Bänz:    Bsetzt.

Der Juwelier rennt in den Laden zurück.

(Dieses ganze Bild muss sehr rasch, in gesteigertem Tempo abrollen.)

29. Bild / Bijouteriegeschäft - Innen / Tag

(Vielleicht Original)

75.

Der Inhaber rennt auf den  
Telefonapparat zu und spricht  
aufgeregt hinein:

Da isch Steiger, Bijouterie.  
Losezi, grad vorig isch Schmuck  
gstohle worde bimer. Und ich ha  
dä grad jetz gseh am Central une  
inen Taxi iestyge vo Ihne. .... Ja,  
mit ere Antenne ...

Inzwischen ist ein junges  
Paar eingetreten und hört  
erstaunt zu.

30. Bild / Bureau der Taxifirma / Tag

76.

Der Telefonist Brun, ein  
etwas schwerfälliger, betu-  
licher Mann, sagt in den  
Apparat:

Aha... so ... ja, ich will emal  
luege.

Brun stöpselt an seinem  
Kasten:

Hallo - hallo - ufpassse!

31. Bild / Im fahrenden Taxi / Tag

77.

Bänz hört ab.

/Membranstimme Bruns:/

Wo sind Sie gstande vorig? - Händ  
Sie en Fahrgascht im Wage mit ere  
bruune Chleidig, en frömdländische  
Typ? .....

Bänz schielt ein wenig über  
die Schulter zurück. Der  
Fahrgast im Fonds, auf den  
die Beschreibung genau passt,  
scheint sehr nervös zu sein.

Bänz antwortet:

Aehä...ähä,ähä. Ja, ich has ver-  
stande!

Er stellt den Autoradio ein.

,Radiomusik/

Ueber die Musik weg sagt

Bänz sehr laut:

Nei, ich cha nüd gah, ich hanen  
Fahrgascht. Fertig.

78.

Bänz biegt links ein.

Bänz:

Ich fahre da herum, da hat es  
weniger Verkehr, und weiter vorne  
hat es sowieso eine Baustelle.  
In Zürich wird jetzt viel gebaut,  
wissen Sie, wegen der vielen Frem-  
den, die zu uns kommen.

Der Ausländer:

Machen Sie schon, ich hab es  
wirklich eilig.

Bänz deutet zum Fenster  
hinaus:

Sehen Sie, da drüben - das ist  
unser Uetliberg. Da hat man eine  
schöne Aussicht.

Der Ausländer, mechanisch: Sehr schön.

Bänz, im Ton eines Fremdenführers fortfahrend:

Und da oben ist die Universität.  
- 1914 erbaut. - Wissen Sie, meine Tochter, die Irma, studiert Aerztin da oben.

79.

Die Kamera ist so eingestellt, dass man jetzt durch die Scheibe das Gebäude der Hauptwache sieht.

Bänz bremst scharf.

/Bremsgeräusch./

Man liest das Schild "Polizei".

Bänz springt aus dem Wagen und hält die linke Türe zu.

Bänz:

Schnapped Sie dä, er hät gsthohle!



32. Bild / Vor der Polizeiwache / Tag

80.

Der hinzueilende Polizist  
nimmt den aus dem Wagen  
springenden Ausländer in  
Empfang.

Der Ausländer versucht, sich  
loszureissen:

Was wollen Sie von mir?

Bänz zum Polizisten:

Bim Juwelier Steiger äne hät er  
schynt's Schmuck mitlaufe lah.

Der Ausländer wehrt sich  
rabiät.

Der Polizist zerrt den  
Dieb auf die Wache.

81.

Bänz vor seinem Taxi.

Er ruft dem Polizisten  
hinterher:

Ja - wer zahlt mer jetzt die  
Fahrt?

Er schmunzelt, schlägt sich  
an die Stirn und steigt  
wieder ein.

(Ueberblendung)

33. Bild/ Hinterstube bei Emma Bosshardt/ Abend.

82. Spiegelaufnahme.

In einem Schrankspiegel  
sieht man Emma, die sich  
ein goldenes Kettchen um  
den Hals legt:

Was, sone tüürs Chetteli häsch  
du übercho?

Bänz erscheint jetzt von  
der Seite im Bild, das  
heisst: er wird ebenfalls  
im Spiegel sichtbar.

Bänz:

Mhm. Ja, weischt, wäg dem Chrampf  
vo dem Glünggi hett de Steiger en  
Schade gha für öppe 15.000 Franks.

Emma spielt mit dem Kett-  
chen an ihrem Hals:

Aha. Ja, i dem Fall hätt er dir  
das Chetteli scho chönne gäh als  
Dank. - Chunt's mer guet?

Bänz:

Jaja. - D'Irma wird e Freud ha dra.

83.

Abrupt dreht sich Emma nach  
ihm um. Sie kann ihre Ent-  
täuschung nicht verbergen,  
während sie das Kettchen  
abnimmt:

Aha. - Ja nu. -

Sie gibt Bänz das Kettchen  
zurück:

Schad.

Bänz: (hat nicht recht verstanden)      Wieso schad? Das staht der Irma sicher guet a.

Emma:      Ja, und Dir würds ä guet astah, wännt äntli enal würdischt rede mit ere.

Fänz: (lachend)      Warum? Häscht öppen en andere une?

Emma: (lacht auch)      Aech, du bisch en Joggel. - Nei ich ha gneint...

Bänz:      Ich han ä scho nängsmal gneint.-  
Adie Emma.

Ueberblendung

34. Bild/ Irnas Zimmer/ Dannerung.

84.

Irna schlüpft gerade in ein duftiges, einfach geschnittenes Fruhjahrsabendkleid, als an die Tür geklopft wird.

Klopfen

Irna:  
Bänz tritt ein, während Irna weiterspricht.

Chun nu ie, Tady, suscht fallt mer s'ganz Summernachtfascht is Wasser.

Bänz:

Wie so? Es ragnet doch gar nöd?

85.

Irna kehrt ihn (und der Kamera) den Rücken.

Irna:

Du muesch mer s'Chleid zue-  
chnöpfe.

Bänz beginnt etwas umständlich das Kleid zuzuknöpfen.

Bänz:

Isch jetz das das Chleid, wott vo de Frundin vertlehnt häsch?

Irna:

Ja - gfallts der nöd?

Bänz, mit seinen Gedanken im Moment wo anders:

Moll - e sones bluenlets Chleidli hät dyni Muetter au enal aghah. - Vor 30 Jahre - uf ene Chauffeurball.

86. Gross

Irma. Eine Sekunde huscht ein Schatten über ihr Gesicht. Dann lächelt sie wieder und sagt mit Bezug auf das Kleid:

Tädy, bisch nonig bald fertig?

87.

Bänz bückt sich tief, da das Kleid bis fast zu den Kniekehlen geknöpft werden muss. Er antwortet:

Monoll - Chasch es jetz dänn gly wieder alege-n-a nin Brüeder sin Hochzig.

Irmas Stimme:

Jä - tuet der Unggle namal hürate?

Bänz, etwas drucksend:

Ja, schynts.

Irmas Stimme:

Je, jetz chunt de Wernerli na e Stüüfnuetter über.

Bänz richtet sich wieder auf. Sehr bestimmt:

Es git ä rächt Stüüfnüettere.

88.

Beide von vorn.

Irma, gleichgültig:

Jaja scho, aber das wär nid  
min Fall. - Bisch nanig fertig?

Bänz, hinter ihren Rücken  
deutlich seine Enttäuschung  
zeigend:

Monoll - da stimmt glaubi öppis  
nöd.

Irma, heiter:

Aber Tädy, du bisch doch suscht  
nöd so ungschickt.

Bänz korrigiert den Fehler:  
Und leicht bedrückt fügt er  
hinzu:

Nenei - suscht nöd...

... So, jetz häners.

Irma dreht sich übermütig um  
ihre eigene Achse:

Und, was seischt jetzt?

Bänz betrachtet sie voll Be-  
wunderung und fasst sich  
langsam:

Prima - Es fehlt na öppis.

Irma bleibt vor ihm stehen:

Was...?

Bänz greift in die Tasche  
seiner Joppe:

Mach enal d'Auge zue.

Irma tut es.

Bänz zieht das Kettchen hervor und legt es Irna um.

Irna greift, freudig erschrocken, an ihren Hals: Tädý...!

Bänz wendet sich ab und geht hinaus. (Bänz: Pointe für Abgang)

Irna läuft (Kamera schwenkt mit) vor einen Wandspiegel und betrachtet sich und das Kettchen. Sie lächelt glücklich. Dann eilt sie auch zur Tür, greift unterwegs nach ihrem Shawl und schlingt ihn über die Schultern.

89.

Irna, schon ganz in Vorgefühl des Frühlingsfestes, kommt rasch aus der Zimmertür.

In gleichen Moment verlässt Toni sein Zimmer und sieht sie starr an.

Irna will seine Anerkennung für ihr Aussehen provozieren: Seisch nüt?

Toni einsilbig: Ich führe di an Dampfschiffstäg abe.

90.

Irma, schalkhaft:

Bisch güetig, aber ich wirde  
scho abholt.

Toni:

Aha... vo wen?

Irma lächelt spitzbübisch  
und öffnet die Haustür.



36. Bild/ Strasse vor Bänz' Haus/ Dämmerung.

91.

Vor der Haustür wartet das  
Taxi.

Bänz öffnet von innen den  
Schlag:

Wänd Sie bitte ystiege,  
Fräulein?

Irma kommt ins Bild, dreht  
sich halb nach Toni um. Sie  
winkt ihm:

Tschau Toni!

92.

Irma steigt ein und nimmt  
neben Bänz Platz. Sie winkt  
Toni zu, der sich nicht  
rührt.

Während das Taxi abfährt,  
versteinert sich sein Gesicht.

37. Bild/ Dampfschiffsteg/ Dämmerung.

93.

Die Linth steht abfahrbe-  
reit.

Tuten des Dampfers

Studenten und Studentinnen  
drängen sich auf dem Anlege-  
steg.

Das Taxi von Bänz fährt ins  
Bild vor die Kamera und ver-  
deckt so den Blick auf den  
Dampfer.

94.

Bänz und Irma in Taxi.

Bänz schaltet den Taxameter  
aus:

So, Fräulein, 2.50 bitte und  
50 Trinkgäld, macht grad drey  
Franke.

Irma:

Nenei, Militär und Studierende  
zahlen die Hälfte.

Bänz hat sein Portemonnaie  
gezogen und gibt ihr eine  
Note:

So, Chlyni - häsch na öppis.

Irma:

Zwänzg Franke? Du bisch en Schatz.

Bänz öffnet ihr den Schlag:

Isch scho rächt. - Also hebs  
luschtig.

Sie will aussteigen, hält  
inne, wendet sich nochmals  
und gibt Bänz einen Kuss auf  
die Wange:

Tschau, Tädy.

Bänz schmunzelt.

95.

Tonis Taxi kommt in raschem  
Tempo angefahren und stoppt  
hart.

Letztes Tuten des Dampfens.

96.

Durch die Windschutzscheibe  
gesehen:  
Toni blickt...

97.

... Irma nach, die eben den  
Landungssteg betritt, von  
Kommilitonen begrüsst wird  
und zwischen ihnen ver-  
schwindet.

Auf den Dampfer wird das  
'Gaudeanus igitur' angestimmt.

98. (wie 96)

Toni starrt noch immer. Dann  
drückt er heftig auf den An-  
lasser.

Studentenlied geht, anschwellend,  
weiter.

38. Bild/ Bellevue/ Dämmerung.

99.

Tonis Taxi rast an Verkehrs-  
polizisten in seinen Gehäuse  
vorbei, überfährt das rote  
Licht und hat beinahe eine  
Caranbolage.

In das abschwellende Studenten-  
lied schrillt die Trillerpfeife.

100. Gross

Toni, am Steuer, zieht die  
Preense.

Das scharfe Bremsgeräusch löscht  
das Studentenlied gleichsam aus.

101.

Der Verkehrspolizist notiert  
sich Tonis Nummer.

Unter ihm sieht man (durch  
die Glasscheibe) Toni rasch  
davonfahren.

Darüber setzt ein Rock 'nd Roll  
ein.

39. Bild/ Sportbar/ Abend

102.

Toni hockt an der Theke  
zwischen anderen Gästen.

Aus einer Music-box ertönt der  
Rock 'nd Roll.

Die Barmaid Lilly pinselt  
sich die Lippen und zwinkert  
dabei Toni zu:

Wotsch na en Tomate-Juice?

Toni stiert auf sein leeres  
Glas:

Nei, gah hei.

Lilly:

Häsch eigetli ganz ufghört  
z'tschuute?

103.

Toni sieht sie aus leeren  
Augen an und schweigt. (Er  
ist nicht betrunken)

104.

Der Chauffeur Meier I nähert  
sich der Theke und schwingt  
sich auf den freien Hocker  
neben Toni.

Währenddessen sagt Lilly:

Jetzt chunsch ja na Gsellschaft  
über. Nabig, Herr Meier.

Meier I: Giner en Röner Fendant, du  
Zuckermüüsli.

Lilly, schnippisch: Wänn das dy Frau würdi ghöre...?

Meier I: Hör uf, du! Nimmsch au eine,  
Toni?

Lilly, die die Bestellung  
ausführt: Er trinkt ja blos na Tomatejus,  
de Arn.

Meier I:... Ja, chasch tänke, du Gsundbätter!...

... und zur Barmaid: ... Bring nu zwee.

In diesen Augenblick sagt Möttelis  
Stimme:  
Herr Schälleberg?

105.

Toni dreht sich halb um,  
während Mötteli fortfährt: Chänned sie mich nünne?

Toni, verwirrt: Nei - ja - noll...

Mötteli: Sie händ mer doch fröhner enal  
en Wage verchauft?

Toni, etwas begriffsstutzig: Ja...?

Mötteli: Ebe! Dänn sind sie de richtig  
Maa für mich.

Toni:

Wäge was?

Mötteli:

Sie setted mer min alte Wage  
abstosse. Ich gib en für 4000  
Stutz, 10% für Sie...

Er gibt ihm eine Visiten-  
karte:

... Er isch na prima im Stand.  
Da händ Sie myni Adrässe. Ich bin  
übrigens en alts Chlubmitglied.

Toni:

Sisch i der Ornig.

106.

Im gleichen Moment rüttelt  
Meier I Toni an der Schul-  
ter:

Chumm, mir chnoblelet öppis us.

Er legt ihm Zündhölzer hin.

Toni:

Guet, aber nüd lang, ich bi  
nänli stier.

107.

Lilly schenkt den Fendant ein  
und beobachtet die beiden  
gespannt.

Meier:

Bi mir häsch Kredit.

Sie knobeln.

108.

Aus dem Hintergrund nähert sich ein gut angezogener Mann (Fredy) und tritt an die Bar.

Toni sieht ihn, leicht betroffen an, und knobelt weiter.

Lilly:

So, chunnsch ä wider emal, Fredy?

Fredy:

Ich bi ja erscht geschter da gsy.- Giner en Kafi, Lilly.

Lilly:

Okey.

Fredy klettert neben Toni auf den Barhocker:

So, Toni.

Toni, mit kurzen Seitenblick:

Salü.

Er knobelt eifrig weiter.

Fredy:

Du häsch mi dänn schön enttüscht.

Toni:

Wieso?

Fredy:

He ja, wott de letscht Zapfe-n-übercho häscht bin-eus, so hettsch mer doch die 500 Stei äntli chöne-n-ungeh.



Toni: S'hät halt nüne glanget.  
Chunsch es scho na über.

Toni legt die geschlossenen  
Hände auf den Tisch, zu

Meier I: Feufi.

Neben ihm sagt Fredy:

Ja, mit myner Geduld isch jetz  
dänn Essig. Chasch jetz nüüt  
schicke?

Toni schüttelt den Kopf und  
blickt gespannt auf Meier I,  
der die Hände auf die Theke  
legt und sagt:

Drü.

Sie öffnen die Hände...

Meier I:

Wieso seisch feufi, wännt blos  
eis i de Hand häsch. Mach doch  
kä Bluff!

Einstellung 109 fällt weg.

40. Bild/ Halbinsel Au/ Nacht

110.

Das akademische Frühlingsfest nähert sich seinem Höhepunkt.

Die Kamera schwenkt langsam über die tanzenden Paare und erfasst Irma, die mit einigen Kolleginnen, Tombolalose verkauft.

Irma geht auf den Tisch des Oberarztes Zbinden zu, der gerade mit einem seiner Assistenten und dessen Begleiterin anstösst.

Irma:

Herr Tokter, chaufeds mer au es  
Los ab?

111.

Zbinden sieht sie überrascht  
an:

Oh, Fräulein Bänz, ich ha Sie fascht  
nüd kännt. Suscht gsehn-ich Sie  
halt blos di ganz Zyt in Ihrem  
wysse Mantel.

Irma:

Jä, Herr Tokter, Sie mached au  
vill e fründlichers Gsicht als in  
Spital.

Beide lachen.

Zbinden:

So, so.

Irma:

Aber wäge den tüends mer glych  
es Los abchaufe?

Zbinden:

Gänds-mer feufi.

Während Irma die Lose aus  
ihren Körbchen nimmt und  
Zbinden bezahlt, sieht man...

112.

... ein eng ungeschlungenes  
Paar, das zwischen den Bäumen  
verschwindet.

Kapelle endet. Klatschen.

113.

Zbinden hat unwillkürlich  
den Pärchen nachgesehen.  
Auch Irma folgt seinen Blick.  
Beide lächeln sich an.

Dann sagt Zbinden:

Also Sie gsehnd ganz eifach ent-  
zückend us. Das Chleid macht Sie  
eso frisch - eso duftig.

Irma:

Leged Sie grosse Wert uf Uesser-  
lichkeite, Herr Tokter?

Zbinden:

Wahrschynli bin ich e chli zwenig  
un fröhlich Lüüt une.

Irma will das Geld für die  
Lose einstecken:

Ja, im Spital...

Zbinden legt seine Hand auf  
Irmas Hand:

Nei, ich meine privat -

Irma zieht rasch, aber nicht  
etwa demonstrativ, ihre Hand  
zurück.

114.

In der Nähe stehen, Zigarett-  
ten rauchend, zwei Studenten  
aus Zbindens Kolleg.

1. Student mit Kopfbewegung:

Ohä, em Herr Oberarzt isch meine  
en Fehlgriff passiert.

2. Student:

Ja, aber die Patientin hät e  
gueti Konstitution, die überläbt  
das.

1. Student blickt in die  
Richtung des Tisches:

Die Band setzt wieder ein.

115.

Zbinden hat sich erhoben und  
fordert Irma zum Tanz auf.

Irma stellt das Körbchen mit  
den Losen auf den Tisch ab  
und begibt sich mit Zbinden  
zur...

116.

... Tanzfläche, die sich in  
Nu mit Paaren füllt.

117 - 124

Eine kleine Kamera-Impression  
des Tanzes.

Dazwischen geschnitten die  
Refrainsängerin, die den  
Schlager des Films singt.

Schlager des Films

Text: Werner Wollenberger

Musik: Friedrich Holländer.

125.

Irma und Zbinden tanzen in  
der Nähe eines Tisches vorbei,  
an dem ein schwergeladener  
Student, den Kopf auf der  
Tischplatte, döst. Vergeb-  
lich versucht ein Kommilitone  
ihn wachzurütteln.

Die Kamera bleibt bei den  
beiden und folgt ihnen während  
des Tanzens.

Dabei sagt Zbinden:

Nei, säged Sie ehrli, Fräulein -  
äh, törf i säge Irma?

Irma:

Wänns ene Freud macht.

- Zbinden: Unbedingt.- Also, Fräulein Irma, es isch e so nett mit Ihne z'plaudere. Chönted mer nüd en-anders Mal wider zäme cho?
- Irma: Mer sind ja all Tag zäme.
- Zbinden: He nei, ich meine nüd in Spital, villicht enal bine Käfeli.
- Irma: Trinked Sie so gärn Kaffi?
- Zbinden: Aber, Fräulein Irma, machets mers doch nüd e so schwer. Säged mer morn, oder resp. hütt in Domenico - an drü - Chöned Sie?
- Irma: Zerscht wäner jetz enal dä Tanz fertig mache.

Ueberblendung

41. Bild/ Dampfschiffsteg/ Früher Morgen

126. - 127.

Ein leicht angetrunkener  
Student, mit einem Mädchen  
in Arm, kommt zu Bänz.

Studentengesang: "Im tiefen  
Keller sitz ich hier..."

Der Student:

Klusstrasse.

Bänz:

Ich bi bstellt.

128.

(gegen das Taxi gesehen)

Bänz wartet vor den Taxi.

Zbinden und Irma treten ins  
Bild.

Irma zwinkert Bänz zu, wäh-  
rend Zbinden sagt:

Sind Sie frey?

Bänz öffnet die Tür zum  
Fond:

Ja.

Er zwinkert Irma zu, die  
mit Zbinden einsteigt.

129.

Zhinden und Irma nehmen in  
Fond Platz.

Irma lächelt.

130.

Irmas Blick in den Rück-  
spiegel, in dem Bänz' Kopf  
erscheint. Er schmunzelt  
konspiratorisch.

Anlassergeräusch



42. Bild/ Im fahrenden Taxi/ Früher Morgen

131.

Irma und Zbinden, der sich  
über ihr Lächeln wundert:

Chund ene öppis Luschtigs in  
Sinn, Fräulein Irma?

Irma:

Ja.

Zbinden:

Törf ich ä wüsse, was?

Irma legt nur den Finger  
an den Mund.

132.

Bänz an Steuer. Er sieht  
in Rückspiegel:

Zbinden tastet nach der Hand  
von Irma.

Irma entzieht ihm die Hand:

Ich ha wirkli nüd chalt, Herr  
Tokter.

Zbinden, fast flüsternd:

Also, Fräulein Irma, chöned Sie  
hütt an drü...?

Irma gibt keine Antwort. Sie  
lächelt noch immer.

Im gleichen Moment brenst

Bänz.

Stimme Zbindens:

Warum halted Sie jetz?

Bänz dreht sich nach den bei-  
den un.

133.

Zbinden und Irma:

Sie lächelt spöttisch:

Ich bi diheime, Herr Tokter.

Zbinden öffnet ihr den  
Schlag:

Oh je, schad. I dem Fall...

Blick in die Richtung von  
Bänz:

... mues Sie aber de Chauffeur  
guet kenne?

43. Bild/ Strasse vor Bänz' Haus/ Früher Morgen

134.

Das Taxi von aussen.

In Aussteigen sagt Irma in  
den Fond hinein:

Ja, das stimmt.

Sie wendet sich zu Bänz, der  
ins Bild kommt:

Törf ich Ihne min Vatter vor-  
stelle? Das isch de Herr Tokter  
Zbinde, der Oberarzt.

Zbinden überwindet rasch sein  
Erstaunen und reicht aus dem  
Wagen heraus Bänz die Hand:

Freut mi, Herr Bänz.

Bänz:

Freut mi, Herr Tokter

Dann zu Irma, die mit ihren  
Kettchen spielt:

Häsch es luschtig gha, Irma?

Irma:  
blickt auf die Armbanduhr:

Ja, s'isch wunderbar gsy.-  
Jeh, es isch ja scho zäh vor  
feufi.-

Sie verabschiedet sich rasch  
von Zbinden:

Also adie, Herr Tokter, und  
rächt vülle Dank für Ihri  
Gsellschaft.

Zbinden, äusserst liebenswürdig:

Ich danke-n-Ihne villmal,  
Fräulein Bänz, und mer gsehnd  
enand ja gly wider.

Irma; spielerisch:

Ja, morn in Spital.

Sie geht aus dem Bild in  
Richtung Haustür.

Gleichzeitig sagt Zbinden,  
insistierend:

Jä nei, ich meine hütt...

Bänz tritt vor ihn, gleichsam  
zwischen ihn und Irma.

Zbinden, nicht mehr ganz so  
freundlich:

Fahred Sie mich na hei, Herr  
Bänz?

Bänz:

Aber gärn, Herr Tokter.

135.

Irma schliesst die Haustür  
auf, sieht sich noch einmal  
um und lächelt über den ge-  
lungenen Coup.

Geräusch des abfahrenden Taxis.

136.

Toni, ziemlich angeheitert,  
kommt die Strasse entlang,  
auf das Haus zu. Er pfeift  
vor sich hin.

Pfeifen

Plötzlich verstummt er und  
drückt sich schnell in einen  
Hausgang.

137.

Mit Tonis Blick:  
Das Taxi fährt vorbei.

Gleichzeitig hört man eine  
Kirchenuhr fünf schlagen.

Die 5 Uhrschräge lang bleibt  
die Kamera auf Toni, der sich  
langsam strafft und dann an  
der Hausmauer entlang weiter-  
geht.

Dabei abblenden.

Aufblendung

44. Bild/ Badestube bei Bänz/ Morgen

138.

Bänz, nur bis oberhalb der Brust sichtbar, liegt in der Badewanne. Sein vergnügtes Gesicht lässt darauf schliessen, wie sehr er den Sonntagmorgen geniesst.

Aus dem Wohnzimmer ertönt das Zwitschern des Kanarienvogels.

Er horcht einige Sekunden zur Tür hin, dann stimmt er ein.

Pfeifend.

45. Bild/ Wohnstube/ Morgen

139.

In Bauer singt der Kanarienvogel.

DerGesang des Kanarienvogels  
und das Pfeifen von Bänz vereinigen sich zum Duett.

46. Bild/ Badestube/ Morgen

140.

Bänz beginnt mit tiefen Basse  
das Studentenlied zu singen: 'In tiefen Keller sitz' ich hier..."



47. Bild/ Irnas Zimmer/ Morgen

141. (Schwenk)

Irna, in Morgenrock, nimmt  
das Ballkleid von Stuhl und  
hängt es in den Schrank, dessen  
Tür einen Innenspiegel hat.

Auch sie horcht und lächelt  
dann über den gedämpft he-  
reindringenden Gesang von  
Bänz.

Gedämpft hereindringender Gesang  
von Bänz.

Ihr Blick streift den Spiegel.  
Sie greift sich plötzlich an  
den Hals, geht schnell zum  
Nachttischchen, kratzt dort  
und sieht sich suchend um.

48. Bild/ Badestube/ Morgen

(Beim Oeffnen der Tür geht  
der Blick in die Diele.)

142.

Bänz steht in Frottierrmantel  
vor dem Toilettenspiegel und  
seift sich zum Rasieren ein.

Dabei summt er jetzt ohne Text  
das Studentenlied weiter.

Von draussen wird an die Tür ge-  
klopft, und Irnas Stimme sagt:

Vatter!

Bänz hält inne:

Was? Chun nu ie.

Die Tür öffnet sich einen  
Spalt weit. In der Diele  
wird Irna sichtbar. Leicht  
erregt sagt sie:

Du, Vatter, ich ha mis Hals-  
chetteli glaub verlore.

Bänz rasiert sich weiter:

Ja, das chunt scho wider vüre.  
Wirsch es meini verleit ha. Mer  
weiss ja, wie's d'Fraue händ.

Irna:

Nei, gwüss nöd. Ich has überall  
gsuecht, sogar in Stägehuus  
usse. S'isch niene-n-une. Häsch  
du nüüt gfunde in Auto ine?

Bänz, seelenruhig:

Nenei, ich luege ja inner nach  
ere Fahrt.

143.

Er hält wieder inne und  
blickt zur Tür:

Jä, du Chind, hütt en Morge häsch  
es na gha, wo't zum Auto usgstiege  
bischt. Ich ha gseh, wie't gvätter-  
let häsch nit.

49. Bild/ Wohndiele/ Morgen

144.

Irma, zunächst von Rücken gesehen, sagt durch den Türspalt in die Badestube:

Isch wahr? Dänn mues ichs da im Huus ine verlore ha.

Bänz' Stimme:

Villicht häts de Toni gfunde?

Irma:

Aber dä isch doch scho lang diheine gsy.

Bänz' Stimme:

Jä, bin Toni weiss mer ja nie.

Irma schliesst die Badestubentür, will wieder in ihr Zimmer gehen. Auf halben Weg besinnt sie sich und geht auf...

145.

... Tonis Zimmer zu und

klopft. Keine Antwort.

Sie klopft nochmals:

Toni!

Von drinnen Tonis verschlafene

Stimme:

Was...?

Irma:

Los gschwind!

Tonis Stimme:

Chune grad.

Irma blickt sich suchend auf den Boden der Wohndiele um.

Toni öffnet die Tür. Er ist in Hemd und Hose (offenbar so, wie er auch geschlafen hat). Er streift sich noch mit der Hand das zerwühlte Haar aus der Stirn und sagt mit belegter Stimme:

Tag, Irma.

146.

Irma dreht sich nach ihm um, von seinem Anblick ein wenig betroffen, was sie jedoch zu verbergen bemüht ist:

Muesch entschuldige, Toni, aber häsch du nis Halschetteli nüd zuefelligerwis gfunde da in Stägehuus usse?

Toni, ein wenig gereizt:

Nei, warum?

Irma:

Has glaub verlore. - Wänn bisch heicho?

147. Gross

Toni sieht sie eine Sekunde  
unsicher an, dann betont  
forsch:

An halbi Zwei. - Isch es schön  
gsy geschter?

148. Gross

Irna mustert ihn kurz, dann  
beiläufig:

Ja, s'isch luschtig gsy!

149. (beide)

Nach einer Pause fügt Irna  
hinzu:

Ja, ich mues go s'Zmorge mache.  
Und du, gang du nu na chli go  
wyterschlafe.

Toni, mit versteckter  
Schärfe:

Ich ha gnueg gschlafe.

Irna unterdrückt, was sie  
eigentlich sagen wollte:

Wänn muesch afange hütt?

Toni:

Erscht an Zwei.

Irna, mit leiser Ironie:

Ja, bis dänn bischt wieder besser  
z'wäg.

Toni:

Was söll ä das gheisse, Irna?

Irma:

Du wäscht scho, was ich meine,  
und die Wuche bisch ä wieder nüd  
is Abigtechnikum gange.

Sie wendet sich abrupt um.

Toni hat ihr beklommen nach-  
gesehen und knallt seine  
Zimmertür zu.

Knall

50. Bild/ Taxistand/ Nachmittag

150.

Meier I ist in seinem Taxi eingeschlafen und fährt plötzlich jäh auf, da ihn eine Hand sanft an der Schulter rüttelt.

Meier I:

Was isch?

Kamera fährt etwas zurück, so dass Kappeler ins Bild kommt, der sich durch die Scheibe hereinbeugt und sagt:

Bisch müed, Chlyne?

Meier I richtet sich auf und reibt den Schlaf aus den Augen:

Nenei du, ich bi taufrisch...

Kappeler:

... Jaja, häsch natürli wider die ganz Nacht Hagebutteteetrunke.

Meier I:

Nei, ich ha glaub en schlächte Kafi verwütscht.

Kappeler:

Jaja, Kafi isch gföhrli.

151.

Meier zwinkert ihm listig zu:

Ja nu - s'hät wenigstens rändiert. En Toni hani 25 Stutz abgnah bin Chnoble. Jetz chani de Grosnuetter doch wider es Päärli Nylonstrümpf chaufe.



Kappeler:

Was hät dänn dini Frau gseit, wott  
e so spaat heicho bischt?

Meier I:

Red mer nüd vo dem.

Kappeler schaut in andere  
Richtung:

Aeh- chunt si jetz det nüd grad?

Meier macht eine entsetzte  
Gebärde.

152.

Nebenan sitzt Bänz in sei-  
nen Taxi und betrachtet...  
(Kamera sieht ihm über die  
Schulter)  
... das Titelblatt einer  
Illustrierten mit einer  
Badenixe.

Durch die heruntergelassene  
Scheibe hört man die

Stimme Kappelers:

Wie lang händ er gnacht?

Stimme Meier I:

Lang. An feufi isch de Toni  
heizitteret...

Bänz horcht auf -

... zahle hät er ä nüd chönne.  
Aber ich chume scho zu nin  
Chlütter.

Bänz legt das Magazin weg  
und schaut durch das Fenster.

153. (mit seinen Blick)

Tonis Taxi kommt herangefahren und schliesst sich den wartenden Taxis an.

Bänz ruft ihm durch die offene Scheibe zu:

Du, Toni! Wän't wottsch lehre chnoble, ich cha der scho e chli Stunde gäh...

154. (Schwenk)

Bänz steigt aus und spricht in Gehen weiter:

... und sogar wänns feufi (wird)  
an Morge.

Toni lächelt betreten:

Aha - häsch es vernah? - Aeh, ich bin en turme Hagel gsy.

155.

(aus dem Taxi über Toni)

Bänz:

Wahrschynli nüd s'letscht Mal. Und überhaupt, Toni - ich ha nämli letschti müese vor d'Schmitte wäge dir, sie sind nüd so erbout ab der... und wäge geschter z'nacht -

Toni, scharf:

Was - geschter z'Nacht?

Bänz: Du bischt en Brätzelibueb. Wänn's feufi gsy ischt, dänn muesch du der Irma nid cho prichte, es syg halbi zwei...

Er will gehen, dreht sich nochmals um und mustert Toni einen Moment:

... Bischt - äh - vor oder nach de Feufi is Huus ic?

156.

Toni:  
aufbrausend:

Warum?  
Wottsch mer öppe Vorschrifte mache, wänn ich mues heicho?

Bänz, sehr beherrscht:

Nenei, aber äh - ...

Ein Fahrgast kommt.

... häsch en Fahrgascht.

Bänz kehrt zu seinem Wagen zurück.

Der Fahrgast steigt in Tonis Taxi, das davonfährt.

51. Bild/ Wohndiele bei Bänz/ Nachmittag

157. (mitfahren)

Irna bügelt auf einem Glätte-  
brett das Sommerfestkleid.

Aus dem Radio in der Wohndiele  
erklingt Unterhaltungsmusik, dann  
setzt die Stimme des Ansagers ein:

"Unsere Musik am Nachmittag ist be-  
endet. Wir übertragen Ihnen um 15 Uhr  
die Fussballreportage. Bis dahin  
senden wir weiter Unterhaltungs-  
musik."

Das Schlagerlied von der Au ertönt  
mit Refraingesang.

Irna will das Radio aus-  
schalten. Dabei fällt ihr  
Blick auf den in einen Stuhl  
hockenden Teddybär.

158. Gross

Irna lächelt heimlich.

159. Gross

Der Teddybär. (3 Uhr)

Ueberblenden auf:

52. Bild/ In Café Donenico/ Nachmittag

160.

Der Teddybär überblendet in Stimmengewirr  
Dr. Zbinden, der allein an  
einen Nischentisch sitzt -

Eine Patisserieverkäuferin  
nähert sich Zbinden: Patisserie?

Zbinden schüttelt ablehnend  
den Kopf, blickt auf seine  
Armbanduhr und ruft unwillig: Fräulein, zahle!

Abblendung

53. Bild / Treppenhaus / Tag

161.

Aufblendung

Irma, mit der Kollegmappe,  
kommt durch die Haustür herein  
und stösst auf Bänz, der,  
mit dem Rücken zu ihr, den  
Teppichbelag abwärtsrollt.

Leicht bedrückt sagt Irma:      Salü, Vatter.

Bänz dreht sich um und sieht  
sie musternd an:                      Was machsch ä für es Gsicht?

Irma geht die Treppe hinauf:      Ich ha mi gärgeret.

Bänz folgt ihr:                        Wäge was?

Irma, im Gehen:                        Ja, der Oberarzt fangt mich afä...  
plage.

Bänz schmunzelt versteckt:        De Tokter Zbinde? Warum? Er isch  
doch geschter na e so nett gsy  
mit der.

Irma öffnet die Entreetür  
und wendet sich dabei zum  
Vater:-

Ja ebe - fascht e chli z'nett.

Sie treten zusammen in die -

54. Bild / Wohndiele / Tag

162.

Irma geht auf ihr Zimmer zu, während Bänz die Entree-tür schliesst und hinter ihr sagt:

Irma:

Bänz:

Pause.

Irma:

Bänz:

Du, was isch ächt s'Bescht gäge Rheumatisme?

Togal-Tablette - warum?

Ja nu suscht.

- Häsch s'Chetteli nanig gfunde?

Nei.

Jä, das hät öpper lah mitlaufe.

163.

Irma dreht sich an der Tür nach ihm um. Aus ihrer Verstimmung heraus sagt sie:

Bänz kommt zu ihr ins Bild:

Irma zuckt gleichgültig die Achseln und will in ihr Zimmer gehen.

Irma:

Bänz sagt hinter ihr her:

Nähm mi ä wunder, wer?

D'Frä Mettler überunen isch es ämel nüd gsy.

Also wer dänn suscht?

s'isch ja na öpper im Huus ine.

164. Gross

Irma, nachdrücklich:

Aber Tädy, du wirsch doch nüd öppe welle säge, dass de Toni ...

165. Gross

Bänz hebt die Achseln.

166.

Irma, heftig:

Jetzt hör aber uf, Vatter!

/Die Entreeglocke läutet./

Bänz wendet sich um und öffnet.

Draussen steht ein einfacher, bescheidener Mann. Kein Bünzli. In den Augenwinkeln eine versteckte Pfiffigkeit. Es ist Tonis Vater.

Schellenberg lüftet etwas linkisch den Hut:

Bänz:

Schellenberg:

Bänz:

167. Gross

Schellenberg, sehr gehemmt:

168.

Irma:

Schellenberg:

Bänz: (Blick zu Irma)

Schellenberg sieht Irma an, die ihn freundlich anlächelt:

Er tritt, noch immer zaghaft, ein:

Bänz reicht ihm die Hand:

*verwundert - Sie, - wohnt jetzt  
Aexgüsi, de Toni Schälleberg  
au müed de Toni Schälleberg bin - du  
wohnt doch bin Ihne oder?*

Ja.

Isch er diheim?

Nei, er hät scho müessen afange.

*Aha! - so - ja ebe, - ich bin nämlich nun da  
Ja, wüssezi, ich bi de Vatter und  
hanem wellen es Bstüechli mache.*

Aha, de Herr Schälleberg? Chömed Sie ~~und bitte~~ <sup>geschwind</sup> ie.

*Nur' danke,*  
Ja, ich wott nüd störe, ich gahne grad wider.

*wie störed doch müed*  
Nenei, ~~chömed~~ <sup>nu</sup> Sie ~~nu~~ <sup>ie</sup>. Min Namen isch Bänz, das isch mi Tochter.

*so - so - ja,*  
~~Es~~, ich has tänkt.

Also, ich bi so frey.

Ja, s'isch rächt. Mer ~~sitted~~ grad ~~e chli da hore. Werd Sie so guet sy müed Platz mach!~~  
~~Chömed Sie mit wüchred  
wüchli Platz~~



Hinter den beiden ist Irma zu einem Stuhl gegangen und rückt ihn.

Irma:

Bitte.

169.

Irma und Schellenberg.

Schellenberg nähert sich ihr und setzt sich:

*hei*  
Tanke ~~hoffe!~~

Irma blickt Bänz an, der jetzt ins Bild kommt.

Verlegen blickt Schellenberg von einem zum anderen, ehe er sagt:

*ich wott sie müd*  
*Nei danke, it galuce so*  
*grad widdet; versuume.*  
*ontand-ke, saged sie,*  
Scha-ffet de Toni hüme bim Herr  
Hurter? Ich han en ~~näm~~ *zerrüdt* deet  
gsuecht gha.

Bänz und Irma tauschen wieder einen Blick.

Dann sagt Irma rasch:

~~Nei - er, äh -~~ er hät d'Stell  
gwächslet. Er isch jetzt -

Bänz kommt ihr zu Hilfe:

Er isch jetzt sogar Taxichauffeur.

Schellenberg, im Zweifel, ob das eine Verbesserung ist:

So. - Wänn ~~chund er hei?~~ *hät-er fyrenbig?*

Bänz:

Ja, hütt wirts glaub nid e so  
spat. Aber er isch am ~~Bellevue~~ *Rechtplatz*  
~~une,~~ *Markenplatz* det findets en sicher.

Schellenberg erhebt sich langsam:

So - dänn gahn ich ~~en~~ *hast* deet abe.

Er streift Irma mit einem Blick und fügt schüchtern hinzu:

Ich han de Toni ~~scho~~ *ehe* zimli lang  
nüme gseh.

*Aber geleet Sie, - is Abigtechnikum,  
wird er wagt denn gleich na gah?  
gaht er alli wyl mit?*

Schellenberg:

Aeh, säged Sie - gaht de Toni  
eigetli alli wil na is Abigtech-  
nikum?

Irma: (verlegen)

Jaja - er gaht - - doch, doch.

Schellenberg steht auf:

*Also* - dänn uf wider *hug*, adie  
mitenand.

Er geht zwischen den beiden  
hinaus.

170.

Irma, nicht unbeeindruckt von  
dem kleinen unbeholfenen Mann,  
lächelt ihm nach,  
während Bänz sie, ein wenig  
ratlos, aus den Augenwinkeln  
beobachtet.

55. Bild / Taxistand am Bellevue / Tag

171.

Eine gut gekleidete junge  
Dame nähert sich am Seeufer  
entlang den wartenden Taxis - /Strassengeräusche/

172.

- ein Blickfang für Meier 1  
und Kappeler, die Stielaugen  
machen, vor ihren Wagen  
stehend.

Meier 1: Ou du, deet chund öppis Gnaus.

Kappeler stösst einen /Pfiff/

zwischen den Zähnen aus,  
dann fügt er sachverständig  
hinzu:

Min Typ.

Meier 1: Du, sie wott fahre.

Kappeler: Ja, aber mit mir.

Meier 1: Ja, chasch tänke, Brüeder, die  
fahrt mit em Je.

Sein Gesicht setzt sich in  
Positur -  
während die junge Dame dicht  
an ihm vorbeigeht.

Kappeler, schadenfroh: Da muesch dänn scho en anderi  
Larven alege.

Meier 1 blickt ihr ent-  
täuscht nach:

Jä, du, nachdem die dis Bütschgi-  
gsicht gseh hät, nimmt sie's Tram.

173.

(aus dem Blick der beiden)

Die junge Dame überquert vor dem vordersten Taxi, in dem Toni sitzt, den Zebrastreifen auf einen wartenden "Amerikaner" zu, aus dem ihr ein geschniegelter Kavalier den Schlag öffnet.

Während sie einsteigt, wechselt die Verkehrsampel das Licht.

Mit der Verkehrsvorschrift unvertraut, setzt sich der alte Schellenberg vom Strassenrand her in Bewegung.

174.

Toni, am Volant seines Taxis, blickt plötzlich in die Richtung seines Vaters, öffnet den Schlag.

Toni: Wo chunnsch du her?

Schellenberg: De Herr Bänz hät mer's gseit -

Toni, ihm ins Wort fallend: Wie gahts de Muetter?

Schellenberg: Ja, nüd e so gar guet. - Tanke, sie lös di grüesse.

Toni: Tanke. Ich chumen jetz dänn wider emal gschnäll hei.

Schellenberg: Nu gschnäll?

Toni: Ja eifach uf Bsuech.

Schellenberg: Wettsch nüd wider zun eus cho? Ich tänkes jedes Mal, wänn ich die leer Chammer gsehne.

Tasichauffeur Benz!<sup>6</sup>

Seite 99.

Aufnahmen

27.3.57. 14.00 - 1.700

Reichplatz.

(3. Tag)

174.

Tou: Vater! -- Wochenscht au du her?

Schell: Grüezi Tou! Hä de Herr Benz hät mer  
gseit ---

Tou: Warum trücht au müd vorher  
gshriebe? -- Wie gahts de Mutter?

Schell: Ja! -- müd eso guet, -- sie lös-di  
grüsse!

Tou: Ja-ich chumme-n-jetz denn au  
wieder emal gshwind hei.

Schell: Ebe-n-ebe -- nu gshwind --  
und daby wär's dr lieber  
bi-n-us deheim am wölschte.

Tou: Du Vater, -- ich ha Fyrabig, -- mer  
gönd meinet öppis go esse.  
Chumm - syg - 7!

Toni, der Frage ausweichend,  
sieht auf die Uhr:

Du, Vatter, ich ha Fyrabig -  
mer gönd öppis go ässe. -

- Chumm, styg i!

175.

(in Fortsetzung der Bewegung)

Im Taxi:

Schellenberg plumpst in das  
Polster des Fond zurück.  
Gleichzeitig steigt Toni  
vorne ein und drückt auf  
den Anlasser.

/Motorgeräusch/

Exlv! 19.3.57. 16.15

Gericht: 20.3.57 Metzschweiner

56. Bild / Sportbar / Tag

Roxi-Bar

(korrigierte Dialoge)

18.30-18.00

21.3.57. 15.00-18.00 Roxi-Bar.

176.

Lilly hinter der Bar. Sie schüttelt den Mix-Becher.

Mötteli schwenkt den Lederbecher mit den Poker-Würfeln, macht beschwörende Zeichen und stülpt ihn dann auf die Theke.

Mötteli:

Was seisch jetzt?

Lilly (nach rascher Betrachtung des Resultates):

Dys Schwein und myn Verstand, das wär die ideali Mischig!

Sie sieht auf. Toni erscheint mit Vater in Türe.

Lilly:

Hallo Toni!

177.

Toni winkt verstohlen ab. Geht mit Vater zu Tisch. Vater sieht sich verwundert in dem Raum um. Kellner erscheint.

Kellner:

Grüezi, Herr Schälleberg!

Toni:

Tschau, Peppino!

Vater, scheu:

Grüezi!

Vater setzt sich, behält Hut auf dem Kopf. Toni nimmt ihm diesen wortlos ab. Vater schaut ihn nur an.

Kellner, nachdem beide sitzen: Nähmed Sie en Apero?

Vater, zu Toni:

En was?

Toni, zu Kellner:

Zwei Vermouth-Gin!

Vater:

Nei, ich nimme glaub lieber es Bierli!

Kellner:

E Vermouth-Gin, e Bier! *en Becher.*

Toni nimmt Karte.  
Kellner gibt Vater Karte.

Vater:

Ich chumme da nüd drus....

56. Bild / Sportbar / Tag

176.

Ein Gast steckt eine Münze  
in die Music-box, die den /Schlager des Films ertönen lässt./  
Kamera schwenkt -

- zur Theke, wo die Barmaid  
Lilly zu einem Tisch hinüber-  
winkt: Salü, Goldschatz.

177.

Der Tisch, an dem Toni und  
sein Vater sitzen, der die  
Speisekarte studiert.

Toni winkt verstohlen ab.

Schellenberg sieht ihn von  
der Seite an.

Der Kellner tritt ins Bild  
und sagt zu Toni:

Nähmed Sie en Aperitif?

Toni:

Ja, en Vermouth-Gin. - Wottsch au  
eine, Vatter?

Schellenberg, abwehrend:

Nei, es Bächerli!

Der Kellner:

Händ Sie scho öppis usgsuecht?

Schellenberg blickt wieder  
in die Speisekarte, gibt es  
auf und legt sie Toni hin:

Ich cha das nüd läse.

178.

Toni nimmt lächelnd die  
Karte:

Wottsch es Entrecôte, es Filet-  
**beefsteak**, Gschnätzlets oder es  
Cotelette?



Mütteli geht.

Toni: Gsehsch, Vatter, ich muess dem es Auto verchaufe. Da verdieni mindeschtens 400 Stutz.

Vater: *mannoll - -*  
*heb au dem Geld sorg*  
*gell?*  
So! - Aber tuesch em Gäld e chli Sorg ha, gäll?

Toni: Heb nu kei Angscht für mich, Vatter!

Der Kellner kommt und serviert, dabei sagt Vater:

Du, Toni, der Unggle Karl möcht sis Transportgschäftli verchaufe. - Wägem Alter, weisch.

Toni reagiert nicht darauf und schiebt den Salatteller fort, den ihm der Kellner hingestellt hat.

*weisch er nicht jät sine - u - Heber - -*

Toni: Ich nime kei Salat.

182.

Unbeirrbar fährt Vater fort: Meinsch nüd, das wär e gueti Glägeheit für dich? -

Toni legt sich auf, ohne den Vater anzusehen:

Ja weischt, ich chumen ehner fürschi i de Stadt ~~ine~~.

183.

Kellner erscheint mit Rechnung. Flüstert zu Toni:

Aexgüsi, Herr Schälleberg - ich gahne morn i d'Ferie und hett da na öppis. Es sind na e paar alti Rächnige, - - 276.20, - vo de letschte zwei Wuche....

Toni, peinlich berührt:

Ja, äh - ich ha momentan nüd e so vill bymer..... gönd Sie zu de Lilly.

Kellner sieht ihn zögernd an.

Toni: D'Lilly sölls uslegge....

184.

Vater nimmt Fünfliber:

Toni, ich zahlen aber das Aesse.

Toni:

*4 2 3 1*  
Chasch tänke, Vatter!

(Toni)  
fort, den ihm der Kellner  
hingestellt hat.

Toni: Ich nime kei Salat.

182.

Unbeirrbar fährt Schellenberg  
fort:

Meinsch nüd, das wär e gueti  
Glägeheit für dich? -

Toni legt sich auf, ohne  
den Vater anzusehen:

Ja weischt, ich chumen ehner  
fürschi i de Stadt ine.

183.

(gleichsam als Zwischenblende,  
da der vorgeschriebene Dialog  
keine andere Möglichkeit lässt.)

Mötteli steckt eine Münze in  
die Music-box.

/Ein Rock 'nd Roll ertönt, der das  
ganze Bild über andauert./

184.

Die beiden Dämchen, die an  
der Bar hocken, drehen sich  
um und wiegen sich im Rhythmus.

Mötteli kommt (ins Bild) auf  
die beiden zu und klatscht im  
Takt in die Hände.

Der Kellner geht an ihnen vorbei -

185.

- auf Tonis Tisch zu und  
präsentiert die Rechnung.

Toni betrachtet den Kassa-  
zettel.

Der Kellner beugt sich zu ihm  
herab und flüstert:

Ich ha da na öppis - wüssezi -  
ich gahne morn i d'Ferie. Es sind  
na öppe 180 Franke.

186. Gross

Schellenberg allein.

Er beobachtet unauffällig.

187.

Toni und der Kellner.

Toni, peinlich berührt:

Ja, äh - ich ha momentan nid e so  
vill bymer ... gönd Sie zu de Lilly.

Kellner sieht ihn zögernd an.

Toni macht eine brüske Kopf-  
bewegung zu Lilly.

188.

Lilly, hinter der Bar,  
serviert gerade einem Gast  
und blickt auf.

Gleichzeitig kommt der Kellner  
ins Bild und schiebt ihr die  
Rechnung hin.

Lilly wirft einen Blick darauf.  
Nicht sehr erfreut, nickt sie zu -

189.

- Tonis Tisch hinüber.

Schellenberg, der die Mahlzeit beendet hat, legt das Besteck zusammen.

Er zieht sein Portemonnaie und eine 20er Note hervor; will sie Toni geben:

Toni:

Ich zahlen au öppis dranane!

Chasch tänke Vatter!

(Abblenden)

57. Bild / Taxistand am Hauptbahnhof / Tag

Aufblenden:

190.

Tonis Taxi fährt heran und  
schliesst die Reihe.

Toni steigt aus. Er trägt  
eine nagelneue Jacke.

191.

Eine Gruppe von Chauffeuren  
steht beisammen vor ihren  
Wagen.

Reisende steigen ein, von  
Gepäckträgern begleitet.

In diesem Geßtriebe stutzt  
Kappeler plötzlich und ruft  
aus dem Bild:

Wievill Rate häsch abmacht bi dim  
neue Wunder-Tschoope da?

Toni kommt auf die Chauffeure  
zu (ins Bild):

- Jäso du, nix Rate! Bar zahlt.

Meier 1:

Ja, die erscht Rate!

In das

/Lachen der Chauffeure/ -

192.

- sagt Bänz aus seiner herunter-  
gelassenen Wagenscheibe heraus: Häsch du e so vill Trinkgäld  
gmacht i dene paar Tage?

Toni tritt an Bänz' Taxi  
heran:

Wie meinsch das?

Bänz:

He ja, em Meier 1 häsch 40 Stei  
umegäh und jetz na dä Tschoope.

Toni, provokant:                               Was soll ä das gheisse? Das isch  
Er kehrt sich ab.                               tänk mi Sach!

Bänz, sehr beherrscht:                       Allerdings - das isch di Sach!

(Ueberblenden)

58. Bild / Polizeiposten / Tag

193.

Ein Stadtpolizist, hinter  
seinem Bürotisch, sieht von  
seinem Notizblock hoch:

Er fixiert -

Also wänn isch Ihri Tochter heicho?

194.

- Bänz, der seine Mütze in  
der Hand drehend, stockend  
sagt:

Polizist:

Bänz, der sich schon setzen  
wollte, bleibt stehen:

Polizist:

Während er sich weitere  
Notizen macht:

Bänz:

195.

Der Polizist blickt inte-  
ressiert auf:

Bänz:

Ja - vor de feufi... sie hät na uf  
d'Uhr glueget vor em Huus une und  
gseit, es seyg zäh vor feufi.

Sitzed Sie doch ab. - Jä, und dänn  
gly drüberabe isch ebe dä Schälle-  
berg is Huus iecho?

Ja - ich glaub.

So - Sie glaubed ...?...

Isch das dä Fuessballer? Warum  
spielt er nüme?

Ja, ich verstahne nüüt vo dem.

Händ Sie öppe dä in Verdacht?

Ja...nei...es isch mer nu ufgfalle,  
das er gseit hät, er seyg am halbi  
zwei heicho -

Polizist blickt wieder auf  
seine Notizen und ergänzt: - und deby isch es feufi gsy. -  
Sind Sie ä sicher?  
Bänz, immer unsicherer: Ja - scho...  
Polizist: Meined Sie, er hebs im Stägehuus  
usse gfunde?  
Bänz: Das weiss i natürli nüd...

196.

Polizist legt die Feder weg.

Inquisitorisch: Mhm. - Isch enen ufgfalle, öb er  
villecht e chli vill Gäld usgäh  
hätt sit da?  
Bänz, zögernd: Nei. - Ja also, es isch mer nu  
ufgfalle, dass de Toni zmittst im  
Monet en neue Tschoope chaufft hät -  
Polizist notiert: Aha...dewäg...!  
Er steht auf: Ja, guet...  
Bänz wendet sich zum Gehen.  
Bei der Tür dreht er sich  
nochmals um: Ja, ich wott mit dem nüd öppe  
säge... ich meine ja nu...

197.

Polizist, unwillig: Also was isch? Wänd Sie en Anzeig  
mache gägen e bestimmti Person?  
Bänz zuckt die Schultern.  
Polizist: Oder gägen Unbekannt?  
Bänz: (eingeschüchtert) ... Ja - ja!

(Ueberblenden)

(Nr. 198 fällt weg)



59. Bild / Hinterzimmer bei Emma Bosshardt / Abend

Es ist kurz vor Ladenschluss.

199.

Bänz sitzt etwas verwirrt am  
Sofatisch und giesst sich  
einen Kirsch ein (er ist jetzt  
ausser Dienst).

/Aus dem Laden hört man Emmas  
Stimme: /

Guet Nacht, Frau Hurni.

/Dann die Ladenglocke. /

Bänz schaut auf die -

200.

- Tür, in der Emma erscheint,  
offenbar ein unterbrochenes  
Gespräch fortsetzend:

Ja, was hani welle säge, ... ich  
weiss nüd, öbs nüd echli überyilig  
gsi ischt vo dir zu de Polizey  
z'gah! Weiss es d'Irma? - - Und  
villicht chunts wider vüre!

Bänz trinkt den Kirsch mit  
einem Zug. Dann sagt er:

Aeh bah! - Mer wänd jetz luege was  
d'Polizey usefindt, - d'Irma sell  
überhaupt emal ufhöre mit dem  
Puurscht!

Emma:

Lass doch die Zwei; sie sind ja  
nanig g'hüratet.

Bänz:

Das würd jetz grad na fehle!

Emma verschwindet wieder  
im Laden, während Bänz sich  
erhebt und beunruhigt hinter  
ihr her ruft:

Ich chünden jetz dänn dem s'Zimmer!

Er geht auf und ab, während  
Emma zurückkommt.

Emma:

O, du Joggel, meinscht, sie  
findet denand dänn nüd prezis  
glych?

201.

Bänz greift nach seiner  
Mütze.

Hinter ihm kommt Emma in die  
Tür zurück und sagt:

Wottsch ä du scho wider gah?

Bänz dreht sich langsam nach  
ihr um:

Uebrigens - Togal-Tablette seyged  
s'Bescht.

Emma nähert sich ihm:

Für was?

Bänz:

Für Arthiritis.

Emma lächelt ihn, ein  
wenig gerührt über seine  
Fürsorge, an:

Aeh, ich ha doch kä Arthritis. Das  
sind blos e chli Rheumatisme, die  
gönd scho wider verby.

Bänz:

Dänn isch rächt.

Emma, nach einer Pause:

Und, häsch jetz emal gredt mit ere?

Bänz:

Aeh, du bisch e Stürmitante. -  
Begryf mi doch ä. Ja ... ich ha  
letshti e so öppis dureblicke  
lah - aber ich ha tüütli gmerkt,  
dass d'Irma nüüt wott wüsse von  
ere Stüüfmuetter.

Emma:

Jä du, wänn ich e Grossmuetter bi,  
so hürat ich dänn nüme.

Bänz: Dänn muesch aber prässiere!  
Emma: Ja, du Silberchügel!  
Bänz zuckt hilflos zu  
Achseln, fast flehend: Verstahn mi doch, Emma, ich mues  
schliessli mit myner Tochter  
zämmeläbe.  
Emma reisst die Geduld: Also dänn gahsch halt du hei zu  
dyner Fräulein Tokter.  
Sie geht zur Tür und macht  
sie auf.

202.

Emma allein.

Bänz kommt langsam ins Bild.

Halb im Hinausgehen wendet er  
sich Emma zu:

Aber wäge dem chömer ja glych -

Emma, resolut:

Nenei, bruuchsch gar nümme z'cho!

Bänz:

Guet, wie't meinscht! Adie ...

Er besinnt sich aber und  
streckt ihr, auf ihr gutes  
Herz spekulierend, die  
Hand hin.

Emma ignoriert seine Hand: Ja, haus nu!

Bänz will noch etwas erwidern,  
gibt es jedoch auf und geht  
beleidigt hinaus.

(Harter Schnitt)

60. Bild / Krankenzimmer in der Allgemeinen Abteilung  
der Universitätsklinik / Tag

203.

Zbinden mit seiner Gefolgschaft, darunter auch Irma, am Bett eines Patienten.

Irma hält dem Patienten einen Löffel in den Mund und leuchtet mit der Taschenlampe hinein.

Währenddessen sagt Zbinden mit lauernder Liebenswürdigkeit:

Und, Fräulein Bänz, was findet Sie?

Irma zieht den Löffel wieder heraus:

Es handelt sich um e lakunäri Angina mit zimli vill eiterige Beläg und beidsytige Drüseschwellige.

Dr. Zbinden:

Behandlig?

Irma:

Halsabstrich, chüehli Komprässe, Penicillin oder eher -

Zbinden-unterbricht schroff:

Ja natürli, wämer nüüt anders weiss, so seit mer Penicillin.

204.

Irma, eingeschüchtert:

Ja, aber, Herr Tokter, ich ha ja -

205.

Zbinden wendet sich bereits an einen der Studenten (den wir schon von der Au-Nr.114 kennen):

Herr Hauri, Therapie?

Der Student: Elkosin.

Dr. Zbinden: Ebe.

Er ignoriert Irma und geht von den andern gefolgt, auf das nächste Bett zu.

Der Student sieht seinen Kommilitonen (ebenfalls von der Au her bekannt) an und tauscht mit ihm einen anzüglichen Blick.

206.

Zbinden hat die Patientin abgehört und wendet sich wieder den Studenten zu:

So, Sie gsehnd, Pfrä Haller hät offesichtlich Atemnot, e liechti Cyanose, vo de Wange, vo de Lippe. Sie händ ja alli die Patientin undersuecht: Um was für e Form vo Atemnot handelt sichs. Pulmonal oder cardial?

Er deutet der Reihe nach auf alle Studenten. Aber keiner weiss eine Antwort. Irma übergeht er absichtlich.

Trotzdem will Irma antworten: Herr Tokter, ich glaube -

Zbinden wendet sich abrupt ab und tritt mit seinem Stab an das nächste Bett.

Irma ist zurückgeblieben und sieht ihm konsterniert nach.

206 a.

Eine Schwester kommt hastig  
auf ihn zu ins Bild:

Herr Tokter, dä Diabetiker vo  
CO 27, wo geschter hät heitörfe,  
isch grad bewusstlos ygliferet wor-  
de.

Zbinden:

Lönd sie sofort e Bluetzuckerprob  
mache.

Dann sieht er sich unter den  
Studenten um und apostrophiert  
Irma:

Uebernämed sie dä Patient. Jetz  
zeiged sie, was sie chönd.

206 b.

Irma zögert eine Sekunde.  
Dann folgt sie-  
an Zbinden vorbei-  
der auf das Nebenzimmer zu-  
gehenden Schwester.

60 a. Bild / Einbettzimmer im Spital / Tag

206 c.

Irma nähert sich dem Bett,  
in dem der bewusstlose Pa-  
tient liegt, und untersucht  
ihn in ihrer Nervosität viel  
zu flüchtig. Dann zur

Schwester:

Holed's mer bitte 40 Einheite  
Insulin.

An der hinausgehenden  
Schwester vorbei tritt der  
Oberarzt mit den Studenten  
ein auf das Bett zu.

206 d.

Irma, allein:

Gespannt, beklommen verfolgt  
sie den Test des Oberarztes,  
der ausserhalb des Bildes  
bleibt.

206 e.

Zbinden richtet sich halb  
gegen Irma auf:

Und - was gänd sie em jetzt?

Schwester kommt mit der  
Spritze ins Bild.

Irma, leicht unsicher:

40 Einheite Insulin.

Zbinden nimmt der Schwe-  
ster die Spritze weg und  
sagt zu Irma:

Nicht schlecht - aber ich darf  
Ihnen die freudige Mitteilung

machen, dass sie damit im Begriff sind, den Patienten umzubringen.

Irma starrt ihn betroffen an, während Zbinden hinzufügt:

Wüssed sie wenigstens warum?

206 f.

Irma, allein.

Sie stammelt:

Ich ha glaubt, es seyg...es seyg es hyperglycaemisches -

206 g.

Zbinden unterbricht schroff: I de Medizin mues mer nüd glaube, sondern wüsse, Fräulein Bänz.

Er wendet sich von ihr ab zu den Studenten, die beifällig lächeln:

Sie händ wahrschinli alli gly gmerkt, dass es sich um e hypoglycaemisches Koma handelt. Therapie isch also gnau umgekehrt.

Irma steht einen Moment konsterniert und von den andern isoliert. Dann geht sie still hinaus.



Ueberblenden:

61. Bild / Wohndiele / Gegen Abend

207. Schwenk

Irma, die Aktenmappe unterm Arm, tritt durch die Entree-tür ein.

Sie steht noch unter dem Eindruck des verletzenden Zwischenfalls im Spital.

Vor der Spiegelgarderobe streift sie sich den Hut ab.

Im Spiegel öffnet sich die Tür von Tonis Zimmer.

Offenbar hat er auf Irma gewartet und nähert sich ihr jetzt langsam. In leiser Erregtheit - noch ein Nachhall seiner Auseinandersetzung mit Bänz - sagt

Toni:

Du, Irma, ich möcht gern öppis rede mit der.

Irma wendet sich halb nach ihm um:

Was...?

208.

Toni unterdrückt, was er eigentlich sagen wollte, und sieht sie eine Sekunde prüfend an:

Was isch mit der? Du machsch e so -

Irma fällt ihm ins Wort:

Ach nüüt bsunders...

Toni, etwas stockend: Isch öppis wäge mir?

Irma, erzwungen gleichmütig: Nei, warum...?

209.

Toni, nach kurzem Zögern,  
drucksend:

Ja, Irma...meinsch nüd, es seyg  
besser, ich gäng furt...?

Irma:

Warum, häsch e besseri Stell?

Toni:

Nei...ich meine en anders Zimmer  
näh.

210.

Irma sieht ihn erstaunt,  
ein wenig betroffen an.

211.

Toni, verbittert:

Aech, mer staht ja de Lüüten doch  
blos im Wäg ine.

Irma:

Welle Lüüte?

Toni:

Dim Vatter zum Byspiel.

Irma lächelt ironisch:

Drum hät er dir warschinli für e  
Stell glueget.

Sie geht in ihr Zimmer.

62. Bild / Irmas Zimmer / Gegen Abend

212.

Toni kommt Irma nach, die ihre Kollegmappe auf den Tisch legt.

Toni:

Ja... ich weiss nid, ich has Gfühl... Aeh, - es glaubt überhaupt niemert a mich.

Irma mustert ihn eine Sekunde prüfend, dann:

Niemert...? - Los, Toni, du muesch de Vatter e chli verstah. Sis ganze Läbe hät er müese schaffe und spare... für mich. Da begryft er eus mängsmal nimen e so rächt. So lang ich Vertroue ha zu dir, muesch du ä kein anders Zimmer näh.

Sie will sich den Mantel ausziehen.

Toni tritt auf sie zu und hilft ihr.

Irma streicht ihm sacht übers Haar.

/Man hört von draussen das Aufschliessen der Entreetür./

63. Bild / Wohndiele / Gegen Abend

213. (mitfahren)

Bänz ist eingetreten, hängt die Mütze an der Spiegelgarderobe auf und nähert sich der halb offenen Tür zu Irmas Zimmer.

Mit einem Blick auf die Armbanduhr sagt er ungehalten: Wänn muesch du ablöse, Toni?

Toni erscheint in der Tür, leicht verlegen: Am Vieri.

Bänz brummt: Mhm...bald halbi feufi.

Toni: Gahne grad.

Ohne sich nach Irma umzusehen, die jetzt hinter ihm sichtbar wird, geht er eilig an Bänz vorbei und durch die Entree-tür hinaus.

/Der Kanarienvogel zwitschert./

Bänz bindet sich eine grüne Schürze um. Irma sieht den Vater vorwurfsvoll an.

214.

Bänz überlegt einen Moment, dann sagt er mit versteckter Ironie:

Ich tänken eben e chli wyter. Wänn du emal es Fräulein Tokter bischt, so chasch du ja mynetwäge de Toni als Chauffeur engagiere.

Er geht den Staubsauger holen und nähert sich Irmas Zimmer, so dass die Kamera mit ihm hineinblickt.

Irma reagiert heftig:

Ich weiss scho, was ich z'tue  
ha...und überhaupt...ich glaube  
nüd, das ich s'Exame mache.

Bänz hat sich gebückt, um  
den Stecker des Staubsaugers  
in die Dose, die sich un-  
mittelbar neben der Tür be-  
findet, einzustecken.

Er richtet sich halb auf:

Was sell das gheisse?

Irma nimmt ein Kollegheft  
aus ihrer Mappe:

Ich hören uf studiere! Ich chann  
eifach nüme.

215.

Bänz, wie vor den Kopf ge-  
schlagen, rührt sich nicht:

Aber Irma, wie redsch ä du?

Irma wirft das Kollegheft  
auf den Tisch:

s'isch mer vollständig ernscht.  
Mir isch es richtig verleidet.

Bänz tritt in die Tür zu -

64. Bild / Irmas Zimmer / Gegen Abend

216.

Bänz: Warum uf eimal?

Irma schiebt achtlos das  
Kollegheft weg, das zu Boden  
fällt:

Aech, das isch schwer zum säge.

Sie will sich danach bücken.

Bänz kommt ihr zuvor und hebt  
es auf. Während er das Heft  
auf den Tisch zurücklegt, sagt  
er gewaltsam gefasst:

Plaget dich der Oberarzt allewil  
na?

Irma:

Ja, das au. Und e Medizinstudäntin  
häts sowieso schwer um Kollege ume.  
Ich weiss nüd, aber mängsmal han  
ichs Gfühl, sie anerchäned eim  
eifach nüd rächt.

Währenddessen ist durch die  
offene Tür der von seiner  
Arbeit heimkehrende Unter-  
mieter Bommer sichtbar geworden.  
Er hängt an der Garderobe seinen  
Mantel auf und geht dann mit

einem: Nabig mitenand.  
in sein Zimmer (aus dem Bild).

Bänz hat sich kurz umgesehen: Nabig, Herr Bommer.

und spricht dann zu Irma

weiter: Jä meintsch - will't blos Tochter  
vome Taxichauffeur bischt? (*reigischt.*)

Irma räumt ihre Kollegsachen

fort: Nei, das glaubi weniger...

Irma:

... aber hütt isch mer öppis  
Furchtbars passiert. Eme Zucker-  
chranke, won i gmeint han, das er  
z'vill Zucker heb, han i welle In-  
sulin spr tze. Und derby hett ich  
*doch solle merke*  
ebe müese gly merke, dass er be-  
wusstlos worden isch, wil er scho  
z'vill Insulin sälber gschrützt  
hätt. Grad desswäge hätt er z'wenig  
Zucker im Bluet gha - und isch be-  
wusstlos gsy. Ich han ebe das, wo's  
druf a cho wär, nüd gmerkt. Dem  
Patient hetts chöne s'Läbe chosch-  
te.

Bänz, harmlos:

*Ohä*

*aber*

Ja, das cha doch emal passiere.

Irma stellt ein Lehrbuch  
ins Regal zurück:

Nei, enere Medizineri nüd. Lueg,  
Vatter, das verstahsch du alles  
z'wenig.

Sie dreht sich um, jetzt  
Auge in Auge mit Bänz:

X

Aech, ich zwyfle überhaupt, ob ich  
reüssieri.

Bänz, hilflos:

Jä - was wottsch dänn mache?

217. Gross

Irma, erregt, aber ent-  
schlossen:

Ich gahnen als Arztghilfin, und mit  
em Toni zäme verdiened mer scho  
eso vill, das mer chönd existiere,  
bis er s'Diplom gmacht hät.

218. Gross

Bänz, starr:

Was...mit em Toni zäme?

219. (beide)

Sie sehen sich einen Augen-  
blick schweigend an.

/Entreetür wird aufgeschlossen./

Dann sagt Irma ruhig:

Ja, Vatter - und du muesch di halt  
mit dem abfinde.



Bänz dreht sich um und geht zur Tür, aber nur, um sie zu schliessen: denn draussen ist Fräulein Burger, eine ältliche bebrillte Bürolistin, aufgetaucht und geht in ihr Zimmer.

Langsam kommt Bänz wieder auf Irma zu. Es brodelt in ihm:

Weisch du ä, was mich dis Studium koscht hät bis jetz? Meh als zähtuusig Franke han ich heregleit bis hütt! Hamers halb am Muul abgspart und bi sozäge i kei Wirtschaft ie. Ha Zimmer vermietet, das mer besser mönd gschlüüfe, und jetz sett uf eimal alles vergäbe sy?

Irma, mit einer kleinen Reue, die sie jedoch versteckt:

Vatter, ich mues a myni Zuekunft tänke.

Bänz nickt resigniert:

Ebe - du tänksch blos an eu.

Er macht sich mechanisch die Schürze ab: und geht hinaus.

Das isch de Dank für alles...

/In die Stille hört man das  
Zwitschern des Kanarienvogels./

#### 220. Gross

Irma sieht ihm nach.  
Sie zuckt hilflos die Achseln.

65. Bild / Taxistand am Pfauen / Abend

221.

Im Hintergrund drängen sich die Besucher zum Eingang des Schauspielhauses.

Kappeler und Meier 1 warten vor ihren Taxis,

während gleichzeitig Bänz angefahren kommt und mit

stoppt.

/hartem Bremsgeräusch/

(Ueber dem anfahrenden Taxi liegt der nachstehende Dialog.)

Meier 1:

Also ich säge das dir, das isch e Wundergrite gsy.

Kappeler:

Du, deet chunt dyni Frau.

Er sagt das lachend zu Bänz hin, während Meier 1 eine entsetzte Grimasse schneidet.

222.

Bänz stiert vor sich hin ins Leere.

223.

Die beiden Chauffeure.

Meier 1:

Du, was isch mit dem los? Eso han ich de Bänz na nie gseh!

224.

Auf Bänz' Taxi kommt ein Fahrgast zu.

Da Bänz nicht reagiert,  
klopft er an die Scheibe und  
sagt schon im Einsteigen: Ohmstrasse 22.

Bänz fährt an in Richtung  
Universitätsstrasse.

Kappeler schüttelt den Kopf: Wieso hät jetz de Bänz dä Gascht  
gschnappet?!

66. Bild / Universitätsstrasse / Abend

225.

Im fahrenden Taxi durch die Seitenscheibe gesehen:

Bänz angeschnitten.

Das Taxi passiert das Universitätsgebäude, aus dem noch vereinzelte Nachzügler vom Abendkolleg herauskommen.

226. Gross

Bänz blickt zerstreut in die Richtung der Uni, wendet aber sofort wieder den Kopf gegen die Fahrbahn.

Kurz überblenden:

227.

Ein anderes Strassenmotiv in Richtung Oerlikon.

Durch die Windschutzscheibe gesehen:

Einige Meter vor dem Taxi biegt auf einem Velo ein zwölfjähriges Mädchen ohne Handzeichen, von links kommend, ein und gerät so in die Fahrtrichtung des Taxis.

228.

Ein Zucken in Bänz' Gesicht.  
Reaktionsschnell, aber nicht  
schnell genug reißt er die /Bremse. Gleichzeitig ein Schrei./

229. Schwenk

Bänz springt aus dem Taxi  
und läuft auf die Unfall-  
stelle zu, wo auch schon  
Passanten zusammeneilen. Er  
drängt sich hindurch -

230.

- zu dem gestürzten Mädchen.

Das arg verbeulte Velo wird  
von einem Passanten aufgeho-  
ben (und aus dem Bild genom-  
men).

Bänz beugt sich über das be-  
wusstlose Mädchen, richtet  
sich dann hastig wieder auf: Gönd sie go telifoniere!

67. Bild / Spitalkorridor / Nacht

231.

Eine leere Operationsbahre  
wird vorbeigeschoben. Die be-  
gleitende Schwester wirft ei-  
nen Blick zur Seite -

232.

- auf Bänz, der rastlos hin-  
und hergeht, plötzlich auf  
die Bahre starrt und sich  
dann erschöpft auf eine Bank  
sinken lässt.

Dr. Zbinden geht vorbei,  
zögert kurz und spricht ihn  
an:

Sie sind doch de Herr ...äh...

Bänz steht auf:

Bänz.

Zbinden tritt auf ihn zu:

Ebe ja, was mached sie da?

Bänz:

Aeh, en Katastrophetag hütt -  
jetz bin ich 25 Jahr unfallfrey  
gfahre...und jetz es Chind...

Zbinden:

Oh jeh - gfährli?

Bänz hebt die Schultern:

233.

Zbinden:

Nähmed Sie's nüd z'schwer.-  
Hoffed mer's Bescht.-

Er will weitergehen, verhält  
nochmals:

und uebrigens möcht ich Ihnen emal  
es Komplimänt mache.

Bänz, verwirrt:

Wäge was?

Zbinden:

Wäg ihrer Tochter...die isch  
nämlig sehr tüchtig.

Bänz schielt misstrauisch:

Mhm - drum wett sie <sup>wannu wott sie denn</sup> Studium uf-  
gäh.

Zbinden, sehr überrascht:

Was?...Das törfed sie nüd tragisch  
näh, die Flause hät jeden <sup>von uns</sup> emal.

Eine Schwester nähert sich  
Bänz.

Zbinden:

Was isch es?

234.

Schwester:

Multipli Rissquätschwunde, Bei-  
bruch und es Hämotom.

Bänz:

Isch ~~kä Gfahr~~ meh? *das gfohrli?*

Schwester:

Mer glaubeds nüd.

Bänz:

Tanke, Schwöster.

Er setzt sich erschöpft auf  
die Bank.

235.

Zbinden, lächelnd:

Also gsehnd sie! Und für ihri  
Tochter han ich au kei Angscht.  
Die macht ihre Wäg scho.

Er folgt rasch der Schwester.

Bänz sieht den beiden, noch  
keineswegs beruhigt,unsicher  
nach.

Ueberblenden:

68. Bild / Hinterstube bei Emma Bosshart / Spät in der Nacht

236.

Emma, im geblünten Morgenrock,  
sitzt am Sofatisch unter der  
Hängelampe und ordnet Lieferan-  
tenrechnungen in eine Leitz-  
mappe.

/Das Radio spielt. Es wird heftig  
an die Tür geklopft./

Emma geht öffnen.

237.

Draussen steht Bänz, summt  
die Melodie aus dem Radio mit  
und grinst Emma dabei halb  
verschämt an.

Emma:

Was wottsch dänn du da?

Bänz:

Han en Unfall gha.

Emma:

Ja, mer gsehts meini.

Sie versperert ihm den Weg in  
die Stube.

Bänz:

Nei, han es Chind überfahre.

Er schwankt leicht unter dem  
Einfluss des Alkohols.

238.

Emma, bestürzt:

Ja...tot...?

Sie weicht unwillkürlich ei-  
nen Schritt zurück.

Bänz, verneinend:

Mhm...



Emma: Jä - wie...

Bänz: S'isch plötzli vo links cho.

Emma: Und jetzt?

Bänz, bettelnd: Emma, giomer öppis z'trinke.

Emma zwingt sich dazu, härter zu sein, als sie eigentlich möchte: Aha, zu dem wär i wider guet gnueg.

Bänz torkelt an ihr vorbei zum Tisch: Bloss es Glesli Wy.

Emma geht ihm rasch nach und schaltet dabei das /Radio aus./

239.

Emma bleibt am Tisch stehen: Nei, Oskar, en Kafi chasch ha.

Bänz hält sich an der Tischkante fest: Es Glas Wy würd mi besser tröschte.

Emma: Bis doch froh, dass es <sup>quel</sup>~~ese~~ abgangen isch.

Bänz lässt sich auf das Sofa fallen: Feufezwänzg Jahr unfallfrey...

und mit der Sprunghaftigkeit des Angetrunkenen: ...aber de Toni mues mer zum Huus us...mis ganze Läbe hani für d'Irma gschaffet...und...

Er greift nach Emmas Hand: ...nu ein Schluck.

Emma: Nei, es gitt nüüt.

Bänz: Bisch e Bösi...dich nimm ich nie.

240.

Emma zieht ihre Hand zurück: Mit eus zweine isch ja sowieso Schluss.

Bänz ist durch die etwas bruske Bewegung vornüber gesunken und legt den Kopf auf den Leitzordner:

...Pfinger abschläcke...es würd sich na mängi Pfinger abschläcke..

Er hebt plötzlich den Kopf und starrt vor sich hin:

Aber jetz hani<sup>eso</sup>gmeint, d'Irma werdi emal...äh, s'Läben isch nüd schön.

241.

Emma betrachtet ihn gerührt.

242.

Dann sagt Emma, halb mit ihm ausgesöhnt:

So, jetz gang hei, das isch s'Bescht.

Bänz fegt mit einer rabiaten Handbewegung die Rechnungen vom Tisch und steht wankend auf:

Aeh, was han ich dänn na dih... aber de alte Schälleberg isch en liebe Ma.

Emma stützt ihn:

Gang jetz.

Bänz will sie umarmen:

Jaja, ich gahne...du Läckermüüli...

Emma wehrt ihn resolut ab:

Nüüt isch.

Bänz:

Also guet, nüüt...feufezwänzg Jahr unfallfrey gfahre...

Er gibt sich einen Ruck und torkelt auf die Tür zu -

Langsam abblenden

69. Bild / Garagenhof des Taxiunternehmens / Morgen

Gleich angeschlossen ist das kleine Kontor, durch dessen Fenster man in den Hof hinausblickt.

Aufblenden

242 A.

Im Kontor:

Der Taxiunternehmer Bindschädler sitzt an seinem

Schreibtisch und telefoniert: ...so? Wänn isch das gsy?...Was für e Nummere hät de Wage gha?... So...Bitte tüend sie villmal entschuldige. Ich will selbstverständlich li dere Sach nagah.

Er hängt ab und wendet sich missmutig in seinem Drehstuhl zur Sekretärin, die schon

/die ganze Zeit über hinter ihm tippt./

Bindschädler:

Also vo dem Schälleberg han i jetz dänn d'Nase voll!

Die Sekretärin verzieht keine Miene und tippt unverdrossen weiter.

/Aus dem Hof Motorgeräusch/

Bindschädler, durch die lethargische Ruhe der Sekretärin noch mehr gereizt, steht auf:

Jetzt beklagt sich wider eine, er seyg a sin Taxi herecho und hinder em zwei Dämli, und dänn hät er einfach die mitgnah und dä Gascht stah lah.

Er tritt ans Fenster.

243.

Im Garagenhof:

Tonis Taxi fährt ein.

Toni steigt aus und lässt sich bei der Benzinsäule seinen Tank füllen.

Toni:

Tü mer uffülle.

Tankwärter:

En halbe Liter Hallauer?

Toni, nicht zum Scherzen aufgelegt:

Chumm scho, chumm scho.

Gleichzeitig geht ein Polizist vorbei und verschwindet im Kontor.

244.

Im Kontor:

Der Polizist sitzt vor Bindschädler und sagt:

Ja - es isch nu en eventuelle Verdacht. Aber säged sie emal, wie isch eigetli dä Puurscht...ich meine, isch er seriös oder händ sie vilecht scho Aständ gha mit em? Wäge Gäldsache oder öppis eso?

Bindschädler:

Nei, grad wäge dem isch nüüt bekannt. Aber susch hämer allpott Reklamatione -

mit Blick zur Sekretärin, die stoisch weitergetippt hat:

- und jetzt sogar na Polizey im Huus ine wägem.

245.

Polizist, der sich Notizen gemacht hat:

Säged sie - hät er Vorschuss gnah i de letschte Tag?

Bindschädler:

Nei, nüd das ich wüsst.

Polizist steckt sein Notizbuch ein und steht auf:

Ja, die Agabe langed mer, <sup>vorläufig</sup> Adie, Herr Bindschädler.

Er geht zur Tür, verhält nochmals:

Aber äh, sägeds em vorläufig nüüt.

Bindschädler ist ebenfalls aufgestanden und geht dem sich entfernenden Polizisten nach.

246.

Im Garagenhof:

Toni klappt seine Kühlerhaube herunter und will einsteigen.

/Darüber Stimme Bindschädlers:/  
Schälleberg! En Momänt!

Toni dreht sich nach dem ins Bild kommenden Bindschädler um:

Was isch?

Bindschädler:

Es tuet mer leid, aber -

247.

Bänz, der eben anfahren will, stutzt und beobachtet, -

248.

- wie Bindschädler sich brüsk von Toni abwendet und wieder

auf das Kontor zugeht.

Im Hintergrund entfernt sich  
der Polizist aus dem Hof.

Gleich darauf fährt Toni  
rasch davon.

Jetzt fährt auch Bänz an und  
hält bei der Kontortür, in  
die Bindschädler hineinge-  
hen will.

249.

Bänz beugt sich aus dem  
Wagenfenster und fragt beun-  
ruhigt:

Was isch wider mit em Schälleberg?

Bindschädler zuckt die  
Achseln:

Mini Geduld isch jetz z'Aend. Ich  
han irem Protégé kündt.

Bänz, sehr betroffen:

Isch d'Polizey wägem Toni da gsy?

Bindschädler:

Ja, er wird schynts wägem öppisem  
verdächtiget.

250. Gross

Bänz:

So...?

/Stimme Bindschädlers:/

Das hät mer jetz grad na gfehlt!  
Es tuet mer leid wägem ihne, aber  
sie müend verstah -

Bänz:

Ja ja - aber...

251

Bindschädler, schon halb in  
der Tür:

Wie gahts dem Chind?

Bänz, abwesend:

Besser...

Er fährt hinaus.

70. Bild / Sportbar / Abend

252.

Niedergeschlagen nähert sich  
Toni (ins Bild kommend) der  
Theke und fragt die Barmaid: Isch de Herr Mötteli scho da gsy?

Lilly: Hütt zabig - nei.

Sie bedient einen Gast und  
sagt plötzlich: Toni, was isch mit dere Rächmig?

Toni zieht seine Brieftasche  
hervor, die dick gefüllt ist: Wievill machts egetli?

Lilly: 184.20

Toni gibt ihr zwei Hundert-  
frankenscheine: Stimmt grad.

Lilly giesst Whisky ein: Du häsch ja Chlötz en gros. Bisch  
z'Konstanz gsy?

Toni will gehen: Nei, ich han <sup>gladä</sup> en Wage vom Mötteli  
verchauft.

Lilly: Jetzt nimmsch aber en Whisky. Ich  
spändier der eine.

253.

Toni zögert, entschliesst  
sich aber dann doch, Lilly's  
Einladung zu folgen. Dabei  
macht er eine Handbewegung,  
als ob ihm alles egal ist.

Lilly stösst mit ihm an: Cirio!

Toni: Cirio.

Auch andere prosten ihm zu. /Telefon/

Lilly hebt ab: Ja hallo, guet, en Moment...  
Toni für dich.



Sie schaltet in die Kabine  
um.

254.

Kamera geht mit Toni zur  
Kabine, wo man ihn durch  
die Guckscheibe telefonieren  
sieht.

Herr Kunz, ein Habitué, kommt  
ins Bild und öffnet die Tür  
der Kabine:

Oh, aexgüsi.

Im gleichen Moment sagt  
Toni:

Ja, Herr Mötteli, de Wage isch  
verchauft - Guet, wänn Sie hütt  
nüd chönd cho, dänn gibene die  
4000 Franke morn. Adie.

Er hängt ab und will in  
die Bar zurückgehen.

Kunz hält ihn auf:

Was isch? Bisch ja nieme da! -  
Häsch Masere gha? - Haus, mer  
schnapped eine.

Er geht in die Kabine.  
Die Kamera folgt Toni, der  
an die Bar zurückkehrt.

Dort sind (offenbar mit Kunz)  
inzwischen Söpheli und Kätherli  
eingetroffen, die ihm zuprosten.

Söpheli:

Jetzt muesch aber dänn wider emal  
uf de Platz, Toni!

Kätherli:

Dänn gönn i wider emal im Toto!

Toni klettert auf seinen  
Hocker, grosspurig:

Bring e Fläsche, Lilly.

Während Lilly die Gläser  
bereitstellt, -

255.

- kommt Kunz aus der Telefon-  
kabine zurück und wirft auf  
dem Gang zur Bar eine Münze  
in die Music-box.

/Music-box/

Er setzt sich zu den Dämchen  
und sagt zu Toni hinüber:

Du, Toni, jetz verzell namal  
vo dem Match mit Portugal.

zu den anderen:

Das isch nämli de Hammer gsy.

256.

Toni markiert mit Zuhilfe-  
nahme von Gläsern und sonstigen  
Barutensilien den Match im  
Rhythmus der Music-box. Zwi-  
schendurch trinkt er.

(Diese Einlage wird von M.  
Schell nachgeliefert.)

Mit dem Ende des Musikstücks  
erstarrt er plötzlich, als ob  
ihm zum Bewusstsein käme, dass  
er wieder seine Vorsätze  
durchbrochen hat.

Unter den Gästen, die ihm  
zugeschaut haben, ist auch  
Fredy aufgetaucht.

257.

Lilly flüstert ihm zu:

Du, dä isch gstopft wien alte  
Hochsigstrumpf.

Fredy geht zu Toni und  
klopft ihm auf die Schulter: Salü, Toni.

Toni stiert ihn nur an.

Fredy: Chasch ripse?

Toni, noch nicht ganz klar: Schaffesch alliwil na bim Hurter?

Fredy: Klar - Chumm schick, susch häsch  
dänn de letscht Zwick a de Geisle.

Toni rafft sich zusammen und  
entnimmt seiner Briefftasche  
eine Fünfhunderternote: Es hät doch alles zämme...

Fredy: Was trinksch?

Toni legt Geldschein hin,  
rutscht wie benommen vom  
Hocker und geht auf die  
Tür zu.

258.

Die Gäste an der Theke sehen  
ihm erstaunt nach.

71. Bild / Strasse vor der Bar / Nacht

259.

Toni kommt aus der Bar und  
geht auf sein draussen stehendes  
Taxi zu,  
hinter dem gleichzeitig  
Meier 1 angefahren kommt und  
hält.

Er steigt aus und ruft Toni an: Mach doch nüd so en Lätsch,  
wäge diner Chündigung. - Chasch  
ja zume wilde Taxiunternehmer ga.

260.

Toni steht noch vor seinem  
Wagen, während Meier 1 zu  
ihm ins Bild kommt und  
weiserspricht:

Bisch ja sowieso scho en Halbwilde.

Toni winkt müde ab:

Für mich gitts nu na eis...  
Konstanz.

Er will einsteigen.

Meier 1 packt ihn an der  
Joppe:

Wieso Konstanz?  
Mach doch kei Tummheite, Toni.

Toni:

Was sell i dänn mache? Ich ha  
frömds Gäld pruucht.

Meier 1:

Wievill?

Toni:

Ueber 1000 Stei und woher sell ich  
das Gäld näh, won ich bis morn  
mues anelege?!

Aufnahme 31.3.57  
Winnig.  
10.00 - 18.00.  
Bz. 261 - 262

Ueberblenden:

72. Bild / Seitenstrasse in einer Arbeitersiedlung auf dem  
Dorf / Tag

261.

Im Vordergrund ein kleines  
einfaches Arbeiterhaus mit  
Vorgärtchen und einer Laube,  
an der der alte Schellenberg  
mit einer Rebschere die Wein-  
ranken beschneidet.

Neben ihm eine Bockleiter.

/Von der Strasse her Autogeräusch/

Schellenberg blickt sich um  
und ruft dem von der Strasse  
hereinkommenden Toni entgegen:

*Ja lueg-au da de Toni, - so -  
ehunsch doch au, wia wieder?*

Jä, ehunsch du emal?

Er will gegen das Haus ru-  
fen:

*V. Pha. (ruft)  
Muett-*

Toni tritt rasch auf ihn zu:

*Bst, - ward na zuecht*  
~~Las~~ nu, ich han oppis welle mit  
dir elleige rede.

Schellenberg sieht ihn leicht  
erstaunt an.

*Ja - med - -*

262.

Toni findet den Anfang nicht  
und sagt nur:

*immer*  
Bisch / z'wäg, Vatter?

Schellenberg:

Ja, tanke. - Ich ha *ebe* grad Ferie.

Toni:

So...

Schellenberg, behutsam:

Was isch mit der, Toni?

Scene on 261. 'Mink's Haus.'

T. x Ja ich muss geschwind auf Konstantz

V. Was - auf Konstantz

T. ... Ein Gott go hole

V.

Toni, etwas verklemmt:

*wylers*  
Nüüt ~~?~~ - warum?

Schellenberg nimmt seine Arbeit wieder auf:

*I ha nu so guunt! - würd wie lauft s' Geschäft*  
Ja nu eso. - Magsch alli wil no  
~~ke~~ als Taxichauffeur?

Toni:

Ja ja. so la-la!

mit forciertem Lachen:

*Alledings*  
~~Ja~~ ~~2187~~, wänn eine chäm und mer  
vilecht ~~1000~~ oder 2000 Franke gäb,  
würd ich nüd nei säge. *Im Moment*  
*chönnt - i das Geld würkeli bruchli.*

263.

Schellenberg, ganz harmlos:

Das glaub i erscht na. Uf eso eine  
wart ich ä scho lang.

Toni:

Ebe hä! Ohni Gäld isch mer halt  
verchauft.

Schellenberg:

Ja, das muesch du eme Sydiswäber  
nüd säge.

Er klettert die Bockleiter  
hinauf, die ihm Toni hält:

Frühner hani überhaupt kän Rappe  
chönen uf d'Syte tue, erscht spö-  
ter hani ~~erangs~~ *derum* chöne 15 und 20

Fränkli im Monet spare ~~und ha~~ *aber*

*ich hat immer* ~~dänn na~~ fescht müesse huuse.

264.

Er ist jetzt zuoberst auf der  
Leiter angelangt, wendet den  
Kopf und spricht zu Toni  
herunter:

Ja, und was häsch mer welle säge?

265.

Toni blickt zu ihm herauf,  
sehr befangen:

Ich...? Ja, *ebe!* das i vilecht d'Stell

*wieder* wächsle mit de Zyt.

266.

Schellenberg wendet sich wieder den Reben zu und macht sich an einer Ranke zu schaffen:

*so - münnst machis d' denn  
bemer? - Cha n'ho sy - hä? D'ä  
gahts glaubi wie mitter Rebe da,  
wenn i die würdi uf d' Gummeyte  
verstege - gäb sie au mel' us!*  
Aech, die Rabe wett eifach nüd  
rächt. Sie hät z'wenig Sunne, sie  
wachst nüd dazue.

267. Gross

In Tonis Gesicht spiegelt sich die Reaktion dieser ganz nebenbei gesagten Worte des Vaters.

/Aus dem Hintergrund sagt die  
Stimme der Mutter: /

Jeh, de Toni! Warum <sup>rüefft</sup> häsch mer  
~~nüd grüefft?~~ *mie au nüd?*

Schwenk:

Toni geht auf die Mutter zu und begrüsst sie. Sie kann ihm aber nicht die Hand geben, weil sie auf einem kleinen Tablett das Frühstück bringt.

Mutter:

Wie gahts der? <sup>da!</sup> Ich ha gwusst, das  
du hütt chunsch, Toni.

Sie trägt das Tablett zur Laube hin, wo Schellenberg die Leiter wieder heruntersteigt und dabei sagt:

Häsch öppe wider <sup>is byss</sup> vome wysse Reh-  
bock träumt, <sup>da is elens</sup> wo Eier leit?

Mutter:

Jä, das lah mer nüd näh. Uf d'Tröim  
hani na alliwil chöne gah. Aber  
chumm <sup>Toni!</sup> iss öppis.



268.

Sie nehmen in der Laube Platz.

*Vater: Und was isch jetz mit em Unggle sym Transportgschäftli? Händste's jetz manual überleit?*

Während die Mutter aufischt, sagt Schellenberg:

*(Häsch der's überleit wäg em Transportgschäftli vom Unggle?)*

Da Toni mit der Antwort zögert, sagt die Mutter schnell:

*Mer redet alli Tag drüber und de Vater würd - Dr eventual echli mitihilfe - finanziel!*

*(Ja weischt, Bueb, mer händ scho abgemacht mitenand, das der de Vatter öppis gäb.)*

Sie stellt Toni ein Glas Milch hin.

Toni greift mechanisch danach:

Nenei, bhaltet ihr eures Gädli nu.

Er setzt das Glas ungetrunken wieder ab.

Mutter reicht ihm Brot:

*Ne ja - und!*  
Gryf ~~doch~~ zue, Toni! *(dann bisch wärsch)*  
~~du~~ doch wider bin eus.

269.

Toni windet sich:

*manual*  
Ich will mer's ~~manel~~ überlegge...  
simer nüd bös, aber da uf em Land -  
*ich würd beglyffe*  
äh... ~~weischt~~, ich bimi jetz halt

*gar* a d'Stadt gwöhnt.

Er hat dabei achtlos das Stück Brot zerbröckelt, sieht plötzlich auf seine Armband-  
uhr:

Was scho e so spat?! *feh* ~~Jetzt~~ mues *beiter*  
*Dudler* ~~über~~ gah... ich mues na...

und steht abrupt auf:

...ich chumme *in* gly wider emal.

Mutter, enttäuscht:

*Das ischt aber en churke Buechlygy  
He, goppelau. Bliib gsund, gäll.  
aber nu,*

Toni verabschiedet sich  
hastig und geht rasch aus  
dem Bild.

Mutter:

E schöns Auto hät de Toni!

Der alte Schellenberg ist  
mit aufgestanden und in den  
Eingang der Laube getreten.

*In - i der Stadt verdienets halt  
Geld wie Reu!*

Er blickt zu der Rebe hoch:

*Da Mutter meinet müd an  
Die Rabe ~~hett~~ <sup>chaw</sup> halt eifach uf der  
Südsyte ~~ghört~~. doch besser!*

Er kehrt sich ab und setzt  
sich an den Tisch zurück.

/Von der Strasse Motorgeräusch/

Währenddessen:

abblenden.

*Mutter: Adie Toni.*

*Vater: Koffeli fündt - er de Raube  
und fahrt müd nebet use!*

73. Bild / Strasse vor Bänz' Haus / Tag

Ohne aufzublenden:

270. (mitfahren)

/Von der Musik parodistisch  
untermalt./

stolziert Bänz, mit Einhol-  
tasche, gravitätisch und ab-  
sichtlich demonstrativ an  
Emma Bosshardts Kolonial-  
warengeschäft vorbei.

Durch die Ladenscheibe wird  
dabei kurz Emma sichtbar,  
die Kundinnen bedient. Sie  
stutzt und lächelt amüsiert.

Fahrt endet auf Bänz' Haus-  
tür, durch die Irma hastig  
heraustritt.

Zwischen ihr und Bänz herrscht  
immer noch eine leichte Ver-  
stimmung, die sich aber beide  
kaum anmerken lassen.

Irma: Was isch mit em Toni?

Bänz: Warum?

Irma: X Dä isch ja di ganz Nacht nüd dihei-  
me gsi.

Bänz: Das isch nüüt Neus bi dem.

auf Irmas opponierenden

Blick lenkt er ein: Hä - vilecht hät er e grossi Fahrt  
gha.

271.

Irma deutet auf das eingewickelte grosse Paket, das

oben auf in der Tasche liegt: Bischt du scho i de Metzg gsy?

Bänz:

Nei, das sich für s'Chind im Spital. - Wottsch nüd ä mitcho?

Irma:

En anders Mal.

Während sie rasch die Strasse hinuntergeht, verschwindet Bänz im Haus.

Ueberblenden:

74. Bild / Arbeitszimmer des Oberarztes im Spital / Tag

272.

Mit dem Rücken zur Tür steht  
Zbinden an einem kleinen  
Tisch und blickt durch das  
Okular eines Mikroskopes,  
sich dabei hin und wieder  
eine Notiz machend.

/Es klopft./

Ohne sich umzudrehen, ruft  
Zbinden:

Herein.

Irma tritt ein und wartet  
einen Moment schweigend.

(Sie ist im Strassenkleid)

Zbinden notiert etwas:

Ja - Schwöschter...?

Irma:

Aexgüsi, Herr Tokter...

Zbinden lächelt verstohlen,  
da ihm der Stimmklang be-  
kannt vorkommt, bleibt ab-  
gewandt:

Aha - Ja...?

273.

Irma macht verlegen einen  
Schritt weiter ins Zimmer  
hinein:

Chönt ich e paar Wort rede mit  
Ihne, Herr Tokter.

Zbinden:

Bitte, ich lose.

Irma:

Es isch wäge dem Patient, woni  
fascht um's Läbe praacht ha, wäge  
dem chumm ich zu Ihne.

Zbinden, immer noch mit dem Rücken zu ihr, macht sich wieder eine Notiz:

Da müend sie nüd zu mir cho, gönd sie sich bi dem Patient go entschuldige.

Irma will sich schon zum Gehen wenden, unterdrückt aber ihre Befangenheit und sagt sehr klar:

Nei Herr Tokter, eso liecht chum ich nüd über das ewäg, sie hämir nämli bewise, das ich uf em falsche Wäg bin. - Ich wirde kei gueti Aerztin.

274.

Zbinden dreht sich nach ihr um:

Fräulein Bänz, was fallt Ihnen eigentli y?...

Da Irma nicht antwortet, fährt er mit gespielter Ernst fort:

...Sitzed sie ab, Fräulein, ich mues mit ihnen emal en ernscht's Wort rede.

Während Irma Platz nimmt, geht er zu seinem Schreibtisch. Im Setzen:

Währet myner Studiezyt han ich au emalen en chlinnere faux pas gmacht. De Patient lebt au jetz no, und sit da han ich ville Lüüte chönne hälfe.

275.

Ein verstecktes Lächeln auf  
Irmas Gesicht.

/Zbinden off:/

Jede jung Arzt macht emal en  
Fehler, aber wäge dem rüehrt mer  
d'Flinte nüd grad is Chorn.

Irma:

S'isch nett, Herr Tokter, dass sie  
mir wänd Muet mache -

Zbinden:

Das händ sie doch <sup>nüd</sup> nötig, ich han  
au an ihrer Begabig nie zwyflet.

Irma:

Au sit em Summernachtfäscht nüd  
Herr Tokter?

Zbinden:

Fräulein Bänz, ich bi zu jeder Zyt  
bereit, das wider guet z'mache.

Irma:

Herr Tokter, aber hoffetli tüüshed  
sie sich dänn nüd wider.

Zbinden:

Aehä - - Fräulein äh Irma, ich trin-  
ke kei Kafi meh.

Irma:

S'isch ä gsünder Herr Tokter.

lächelt, steht auf:

Tanke ihne.

Während Zbinden sein Dun-  
hill herauszieht, geht  
Irma weg.

75. Bild / Spitalkorridor

276.

Stumme Zwischenszene Irma  
Zieht sich Spitalkittel an  
und geht zum kranken Kind,  
wo Bänz sitzt.



76. Bild / Spitalzimmer / Tag

277.

Von draussen öffnet Irma die Tür und sieht:

Bänz beugt sich über eine mit Kerzen besteckte Torte und beginnt sie anzuzünden. Daneben im Bett liegt das Mädchen vom Unfall.

Bänz:

Plötzlich starrt er die ins Bild tretende Irma an, freudig überrascht:

Er verbrennt sich an dem brennenden Zündholz beinahe den Finger.

Irma:

Bänz strahlt überglücklich wieder Irma an:

Irma, kokett:

Bänz schmunzelt selbstzufrieden:

Irma lächelt nur und wendet sich dem Mädchen zu:

/Stimme Irmas:/

Stör ich?

Nenei, chumm ie, chasch grad gratuliere.

Jä - häsch du's. dir überleit...  
studiersch (wider?) *doch wyter?*

Ja.

Schlahsch halt doch em Vatter nah.

Wieso?

Will't e sone Gschydi bischt.

Häsch Geburtstag? Wie alt bisch?

Das Mädchen: Zwölfi.  
Irma gibt ihr die Hand: Ich gratuliere der.  
Das Mädchen zeigt auf die  
Torte: Vom Herr Bänz.

278.

Bänz hat alle Lichter ange-  
zündet und sagt jetzt: In öppe vierzäh Tag törf sie <sup>wieder</sup> ~~schö~~  
hei.

Das Mädchen: Dänn müend sie aber emal zu mir  
cho.

Bänz schaut auf die Uhr: Mhm...ja ich mues go afange...  
mer mached dänn ä es Autofährtli.

Das Mädchen, a tempo: Uf Spanie?!

Bänz: Mhm...s'isch e chli wyt.  
*Ja, - oder na wyter.*

77. Bild / Garagenhof / Dämmerung

279.

Meier I lässt seinen Wagen  
abspritzen und wendet sich  
dem einfahrenden Bänz zu:

/Motorgeräusche während des ganzen  
Bildes./

Du, Bänz, kännsch du en Herr  
Mötteli?

Bänz stoppt und sagt aus  
dem Wagenfenster:

Nei - was isch mit dem?

Meier I:

Er isch em Toni choge nachfröge.  
Dä heb schynt's Gäld bi sich für  
de Wage, won er em hät müese ver-  
kitsche.

Kappeler tritt zu den bei-  
den ins Bild:

Weisch du ä nüd, wo de Toni ischt?

Meier I:

Er ischt spurlos verschwunde samt  
em Wage. De Chef laht en dur  
d'Polizey sueche.

Kappeler:

Momoll, das gseht schön us.

280.

Bänz steigt aus seinem Taxi: Allerdings.

Meier I:

Hoffetli hät er kän Blödsinn  
gmacht.

Noch andere Chauffeure  
treten hinzu.

Bänz, erschrockener als er  
zeigen will:

Jä...wie...?

Meier I:

Ich han en geschter z'Nacht na  
troffe bi de Lilly äne, aber er  
isch ganz konfus gsy. Er heb  
Schulde und hät gseit, er göng uf  
Konstanz use und sit da isch er  
verschwunde.-

Mit einem immer stärker  
werdenden Unbehagen sieht  
ihn Bänz nachdenklich an.

78. Bild / Wohndiele / Abend

281 - 284.

Irma in der Diele.

Bänz kommt auf Irma zu und  
drückt ihr etwas verschämt  
ein Schächtelchen in die  
Hand:

Chlyni...sä da...

Irma öffnet es und ent-  
nimmt ihm eine Shawlklam-  
mer:

Ou, Tädy - aber ich ha doch nüd  
Geburtstag.

Sie läuft damit -

285.

- in ihr Zimmer.

Dialoge zu Seite 159

Bänz:

Wäg dem häsch glych öppis verdienet.

Irma (versteht):

Jä so - Jä wie macht me dänn....?  
Aeh - das isch ja für en Shawl.  
Wart ich probier's grad emal.

Irma, beim Schrank:

Tädy, du verwöhnsch mi ja ganz.

Bänz:

Ja, das han ich i de Bijouterie  
Steiger gholt, weischt sit da han  
ich Prozänt bin em.

Irma (hat den Shawl übergeworfen, Ketteli hängt daran):

Weisch na - Summernachtsfäscht.  
Tädy - s'Chetteli...

Bänz (erschrickt, schweigt)

Irma:

Häsch kä Freud?

Bänz (verlegen):

Momöll. -- De Toni isch nanig heicho, gäll?!

WEISS NUD. ER ISCH EILACH SIT  
geschter mit em Wage verschwunde.

Er sieht Irma an und will sie trösten; teils aber auch aus eigenem schlechtem Gewissen:

Ja, es isch ja nüd gseit, das er öppis Schlimms gmacht hät.

Irma, sehr entschieden:

Das sicher nüd. - Was seisch überhaupt jetz zum Chetteli?

289.

Bänz: ...und ich tumme Hagel bi zu de  
Polizey wäge dem.

Irma kann es nicht gleich  
fassen: Aber du häsch de Toni doch nüd  
azeiget...?!

Bänz, gewunden: Nei...das grad nüd...

Irma, ihrer Erregung all-  
mählich freien Lauf lassend: Du häsch en vo Afang a verdächti-  
get.

Bänz: Ja...aber ich ha nüd welle, dass  
em wäge dem chünded.

Irma starrt ihn an: So.- Vatter, wie häsch du das fer-  
tig praacht, em Toni e so öppis  
a z'tue. Eusi Pflicht wär gsy, em  
Toni z'hälfe, aber nei, jetzt häsch  
en grad ganz abetruckt. Los Vatter  
- wänn em Toni öppis gscheht, so  
weiss ich nüd ....

Sie lässt sich verzweifelt  
auf das Bett fallen und  
verbirg schluchzend den Kopf  
in den Händen.

Bänz beugt sich zu ihr: Irma...bitte, nüd...

Er will ihr übers Haar  
streichen zieht aber die  
Hand scheu wieder zurück: Für wen han is dänn ta? ...Ich  
ha's falsch gmacht, ganz falsch,  
aber...

flehend: Chlyni, ich ha ja suscht niemer...  
gäll...du weisch es ja scho...

Irma steht plötzlich auf  
und geht, ohne den Vater an-  
zusehen, rasch aus dem Zimmer. Musik setzt ein.

Bänz sieht ihr völlig hilf-  
los nach, dann rafft er  
sich zusammen, greift nach  
seiner Mütze und geht auf  
die Entreetür zu.

Langsam überblenden:



80. Bild / Spielsalon in Konstanz / Nacht

290 - 300.

Die Szene wird noch geschrieben. Sie ist original aufzunehmen und der lokalen Geografie gemäss zu gestalten.

Der Inhalt:

Toni gewinnt und verliert.  
Durch einen neben ihm sitzenden Spielsaal-Habitué (ein gemütlicher Schwabe, Typ: etwa Willy Reichert) wird er zu höheren Einsätzen verleitet. Am Schluss verliert Toni alles.

81. Bild / Freie Strecke zwischen Konstanz und Zürich / Nacht

301.

Toni sitzt mit verbissenen  
Gesicht und leerem Blick am  
Steuer seines Taxis.

/Eisenbahngeräusch nähert sich./

Benzin geht ihm aus.

302.

Durch die Windschutzscheibe  
sieht man einen fernen Bahn-  
übergang.

/Zuggeräusch schwillt im folgen-  
den an./

303.

Toni steigt aus dem Wagen,  
der einige Meter vor dem  
Bahnübergang hält, kommt  
langsam auf die Schranke zu,  
die gerade heruntergelassen  
wird.

Er blickt in die Richtung  
des anrollenden Zuges.

Sekunden später saust der  
Zug vorbei.

/donnernd/

304.

Toni steht starr, an die  
Schranke gedrückt.

305 - 308.

Die Barrière geht hoch und  
Toni geht weiter.

309.

Ein Auto fährt an Toni vor-  
bei.

310. Nah

Am Steuer des fahrenden  
Wagens sitzt Bänz und sieht  
...

311.

... im Lichtkegel der  
Scheinwerfer Tonis verlassene-  
nes Auto.

312.

Bänz wendet und fährt Rich-  
tung Toni.

313 - 314.

Bänz bleibt bei Toni stehen.  
Sehr gefasst sagt er nach  
einer Weile:

Mhm...isch der de Moscht usgange?

315.

Toni, brüsk:

Las mi in Rueh!

Bänz:

Mit Benzin chan i der scho us-  
hälfe.

Toni:

Mir bruucht niemer z'hälfe.

Bänz, lauernd:

Häsch welle Schluss mache?

Toni:

Was hät e sones Läbe na für en  
Wert...

316. Gross

Bänz betrachtet ihn, unter-  
drückt aber jedes Mitleid in  
sich, hart:

Aehä - dänn glaubed ihr, das seyg  
de ringscht Uswäg. - Es gitt na en  
andere.

317.

Ja, is Zuchthuus. Das ischt der  
einzig Wäg für mich - aber deet  
ine bringt mer mich nie!

Er sieht Bänz herausfordernd  
an:

2 (Warum chunsch du überhaupt cho  
spioniere?) Lönd mi doch mache! Ich  
wott von allem zäme nüüt meh wüsse!  
Ich weiss, das ich überaal verseit  
ha bis jetz. - Für mich isch's  
nüüd schad.

Bänz, ganz verhalten:

Ich glaube nüüd, dass d'Irma  
s'glych tänkt.

Toni weicht seinem Blick aus.

Bänz:

Me gitt nüd e so gschwind uf. Tänk doch a dyni Eltere.

Toni nimmt mechanisch eine Zigarette:

Ja, die hettet e schöni Freud, wänn's uschäm, das ich under-schlage han.

Bänz entzündet sein Feuerzeug und sagt ruhig:

Wäge dem bini ebe cho spioniere.

Er gibt Toni Feuer, der hastig anraucht, und fügt hinzu:

Wäg der Firma muesch der kä Sorge mache, das bring ich scho i d'Ornig. - Häsch ja na Kaution z'guet.

und nach einer Pause, unbe-tont:

Wievill häsch vom Mötteli sim Gäld verspillt.

Toni macht einen tiefen Zug, stösst den Rauch aus - dann:

Alles.

Bänz:

Jä...wievill?

Toni:

Viertausig.

Bänz:

Mhm, en schöne Mocke... Toni, ich stah der guet für das Gäld - er wird mich scho näh als Bürge, susch gahn i neime go vertlehne.

### 318. Gross

Toni sieht ihn an. Er be-greift noch nicht ganz.

319.

Bänz, fast sachlich:

Chumm, mer fahred.

Er wendet sich nach seinem  
Taxi um. In der Bewegung

ueberblenden:

82.Bild / Wohndiele / Morgen

320.

Irna trägt aus der Küche ein  
Frühstückstablett zu Tonis  
Zimmertür hinüber und klopft  
an.

/Man hört entferntes Glockenläu-  
ten, das in folgenden allmählich  
verhallt.

/Tonis Stimme:/

Ja.

Sie öffnet die Tür in -

83. Bild / Tonis Zimmer / Morgen

321. (aus Irmas Blick)

/Die Glocken verstummen langsam./

Auf dem Tisch steht ein halb  
gepackter Koffer.

Toni kommt ins Bild und, ohne  
Irma anzusehen, legt er einen  
Stoss Wäsche hinein.

/Darüber Irmas Stimme:/

Wottsch du furt?

Toni sieht sich suchend im  
Zimmer um:

Ja, das ischt s'Bescht für mich.

Ich gah wider hei.

Er bückt sich und guckt unter  
das Bett.

Irma tritt ins Bild und stellt  
das Tablett ab:

Ja, wahrschynli scho. -

Sie beobachtet Toni, der ein  
Paar Hausschuhe unter dem Bett  
hervorgezogen hat und zum  
Koffer bringt.

Währenddessen fährt Irma  
fort:

Din Vatter hät sicher Freud,  
wän't wider chunscht, oder?

322.

Toni, jetzt dicht bei Irma,  
versorgt die Hausschuhe im  
Koffer. Dabei sagt er:

Mhm. - Weischt, ich chan es Trans-  
portgschäftli übernahm vom Unggle.  
Es ischt nüd grad öppis Grosses...  
aber mer chas usboue.



Irma giesst Kaffee ein und  
schielt dabei zu ihm hin:

Gisch aber s'Technikum glych nüd  
uf?

Toni, sehr dezidiert:

Nenei, jetz erscht rächt nüd!  
Weisch, Winterthur isch ja nüd wyt  
ewäg, und dänn chani d'Abigkürs guet  
bsueche. I spöteschtens zwei Jahre  
wott ich s'Diplom ha.

323.

Irma sieht ihn skeptisch an:

Chumm, trink en Kafi.

324.

Toni forscht in ihrem Ge-  
sicht:

Ich begryf di scho, wän't zwyf-  
lescht a mir - aber j e t z hani  
s'Zyl vor Auge.

Irma lächelt (denn er wieder-  
holt ihre eigenen Worte):

D'Hauptsach isch, dass d'äntli vo  
dere Gsellschaft i de Stadt ine  
ewäg chunscht.

Toni hat nach der Kaffeetasche  
gegriffen und nimmt einen  
Schluck:

Ja. - Aber ä vo dir ewäg.

325.

Irma legt noch etwas in dem  
Koffer zurecht:

Mer chömed di enal cho bsueche.

2 Toni hält ihre Hand fest:

Wänn?

1 Irma entzieht ihm ihre Hand:

Gsehsch es dänn.

Toni, leise:

Irma...

Irma: Häschi alles ypackt?

Toni, ein wenig bitter: Ja...

Irma schliesst den Koffer,  
sehr verhalten: Tänsch e chli a mich, dänn gahts  
scho.

Toni nimmt den Koffer: Sicher.

Sie gehen (Kamera mit) zur  
Tür.

Dabei sagt Irma: Säg dim Vatter en schöne Gruess.

Sie öffnet die Tür und ruft  
in die Diele hinaus: Tädy, de Toni wott der na adie  
säge.

84. Bild / Wohndiele / Morgen

326. (Schwenk)

Bänz, der den Kanarienvogel füttert, dreht sich um und geht auf Toni und Irma zu.

Etwas rauh, aber nur seine eigenen Gefühle kaschierend, sagt er zu Toni:

und wie nebenbei:

Also, adie, machs guet.-

Aeh, ich ha dänn em Bindschädler prichtet. Die Sach chund i d'Ornig.

Er geht mit Toni zur Tür, während Irma zurückbleibt (und aus dem Bild gerät).

327.

Bei der Entreetür streckt Toni

Bänz die Hand hin:

Adie, ich tank dir villmal für -

Bänz fällt ihm ins Wort:

Jaja, isch scho rächt. -

Er flüstert Toni schnell zu:

D'Irma weiss dänn nüüt vom Mötteli.

Toni sieht ihn dankbar an: und geht.

Ja also ich gimmer alli Müeh dem das Gäld nahdinah abz'zahle.

Bänz schliesst hinter ihm die Entreetür und dreht sich nachdenklich um.

328. (aus Bänz' Blick)

Die Wohndiele ist leer. Bänz kommt ins Bild und verhält bei der offenen Küchentür.

85. Bild / Küche / Morgen

329.

Irma schaltet den elektrischen Herd ein und setzt einen Topf auf die Platte.

Bänz erscheint in der Tür: Was gitts hütt ~~zum~~ z'Mittag?

Irma kämpft gegen die Tränen: Fleischsuppe.

Bänz: Klar, s'isch ja Sundig.

Er nimmt den Staubsauger aus dem Wandschrank.

330.

Irma wendet sich ihm zu, etwas gefasster: Tädy, jetz müemer s'Zimmer wider usschriebe.

Bänz: Aber en Zimmerherr wott i käne meh.

Irma droht ihm scherzhaft: Du gäll! - Ueberhaupt ime Jahr mach ich s'Staatsexame, und dänn müemer sowieso nümme vermiete.

Bänz, im Hinausgehen: Ja, s'würd mir scho rächt si.

86. Bild / Wohndiele / Morgen

331.

Bänz steckt den Stecker des  
Staubsaugers in die Wanddose,  
während Irma in der Küchen-  
tür erscheint und sagt:

Aber dänn bisch du halt ganz  
eleige.

Bänz schaltet den Staubsau-  
ger ein und gleich wieder  
aus.

/Staubsauger/

Leicht betroffen sagt Bänz:

Warun?

332.

Irma:

Ja, dänn mues ich halt e paar  
Jöhrli i de Spitäler umerütsche.

333.

Bänz:

Jä - das macht mer nüüt us.

Irma tritt zu ihm ins Bild,  
sehr behutsam:

Wettsch nüd hürate, Tädy?

Bänz- perplex:

Hürate? - s'nähm mich ä Wunder wen.

Irma lächelt versteckt:

He ja, muesch dänn nüme go poschte?

Bänz, scheinheilig:

Was poschte?

Irma:

By de Frä Bosshard natürli.

Bänz schaltet den Staubsau-  
ger wieder ein, gleichsam als  
wolle er seine Verlegenheit  
übertönen.

/Staubsaugergeräusch/

334.

Irma zieht den Anschluss aus  
der Wanddose:

Stell di doch nüd eso. Meintsch,  
ich heb das nüd scho lang  
gspannt?

Bänz, immer verlegener:

Jä - ich ha tänkt, du wellesch kä  
Stüüfmuetter meh...?

Irma:

Ich...?

Bänz:

He ja, du häsch doch e so gredt,  
won ich der verzellt han, de Brüe-  
der hürati na, und de Wernerli -

Irma unterbricht lachend:

Ja, das isch doch ganz öppis an-  
ders. De Wernerli isch es chlyses  
Büebli. Nenei, Tädy, uf mich  
müesstescht du wäg säben nüd luege.  
Hürat du nu!

/Der Kanari zwitschert laut./

Bänz winkt ihm, Schweigen  
gebietend, ab.

Ueberblenden:

87.Bild / Vor einem Grosskino / Abend

335.

Es ist gerade Schluss der  
2. Nachmittagsvorstellung.

Bänz' Taxi fährt vor dem  
Eingang vor.

Unter den Besuchern taucht  
Emma auf, sieht sich kurz  
um und tritt dann auf das  
wartende Taxi zu:

Sind sie frey?

Bänz:

Ah, du bisch es...nei, ich bi  
bstellt.

Emma:

Ja, vo mir.

Bänz:

Jä so, häschtu telifoniert gha?

Emma:

Ja - hett ich nüdselle?

Bänz, absichtlich knurrig:

Hm, das chasch ja du mache wie du  
wottscht. Also, styg y.

Emma:

Törf i vüre sitze?

336.

Bänz öffnet ihr den Schlag.

Emma steigt ein.

337.

Bänz, mit finsterer Miene:

S'isch nu schad, dass Sundig isch.

Emma:

Warum?

Bänz:

Suscht würded mer grad uf's Zivil  
fahre.

Emma:

Isch wahr?

Bänz:

Ja - uf ein Unfall meh chunts jetz  
nünen a.

338.

Das Taxi verliert sich im Verkehr, in dem - als Blickpunkt der Kamera - ein Verkehrspolizist gerade das Stopzeichen gibt.

Die Kamera fährt blitzschnell /Finalmusik/ auf ihn zu, bis er nur noch allein im Bild ist. Gleichzeitig einblenden:

E n d e .

In dieses Drehbuch werden noch eine Reihe von Taxichauffeurszenen eingebaut.